



# Geschäftsbericht 2016



Deutsche  
Rentenversicherung

Saarland

# Kennzahlen 2016 im Überblick

## Allgemeine Rentenversicherung

Einnahmen	1.647 Mio. Euro
davon	
Beiträge	1.294 Mio. Euro
Bundeszuschüsse	348 Mio. Euro
Ausgaben	1.658 Mio. Euro
davon	
Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner	1.475 Mio. Euro
Leistungen zur Teilhabe	46 Mio. Euro
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	31 Mio. Euro
Versichertenkonten	1.056.516
Rentenbestand	159.344
Rentenanträge	13.674
Anträge auf Leistungen zur Teilhabe	15.659
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	433

5	<b>Vorwort</b>
7	<b>Selbstverwaltung und Geschäftsführung</b>
7	Vertreterversammlung
10	Vorstand
13	Geschäftsführung
15	<b>Service und Leistungen</b>
15	Auskunft und Beratung
20	Versichertenälteste
21	Versicherung und Beitrag
25	Rente
32	Rehabilitation
39	Ärztlicher Dienst
41	Widersprüche, Klagen, Regress
46	Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung
54	Öffentlichkeitsarbeit
57	<b>Finanzen</b>
57	Allgemeine Rentenversicherung
62	Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung
65	<b>Interne Dienstleistungen</b>
65	Personal
69	Organisation und Controlling
71	Bewirtschaftung
73	Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen
74	Datenverarbeitung
76	Innenrevision
79	<b>Organisationsplan</b>
81	<b>Impressum</b>



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen einen Eindruck von der Arbeit der Deutschen Rentenversicherung Saarland vermitteln, vom Alltagsgeschäft und von besonderen Ereignissen und Herausforderungen. Die Themen des Geschäftsberichtes spiegeln die vielfältigen Aufgaben, unsere Leistungen und Services wider.

Eine wichtige Institution für alle Rentenversicherten im Saarland feierte am 1. April 2016 Jubiläum: Seit mittlerweile 40 Jahren sind die Versichertenältesten die erste Anlaufstelle vor Ort. Ihr ehrenamtliches Engagement in einem sehr anspruchsvollen Bereich wurde in einer Feierstunde gewürdigt. Dass die Versichertenältesten als wichtiges Bindeglied unseres Hauses zu den Versicherten unverzichtbar sind, wurde feierlich bekräftigt. Vor ihrem Einsatz in ihrer Freizeit für die Rentenversicherung haben wir großen Respekt.

Ebenso schätzen wir die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Tag für Tag den Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern einen umfassenden Service bieten und dabei ein verlässlicher Partner sind. Dies ist nur möglich, wenn sich familiäre Bedürfnisse und berufliche Interessen in Einklang bringen lassen. Die Deutsche Rentenversicherung unterstützt dabei ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer familienfreundlichen Personalpolitik. Als Auszeichnung für das Engagement und das Bekenntnis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben wir von der Industrie- und Handelskammer und von der Landesregierung des Saarlandes das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ erhalten. Die Zertifizierung wird uns Ansporn sein auch in Zukunft mit guten Rahmenbedingungen die Vereinbarkeit zu ermöglichen.

Auch in 2016 wirkten sich der anhaltende Wirtschaftsaufschwung, der stabile Arbeitsmarkt und die gute Lohnentwicklung positiv auf die Finanzsituation der Deutschen Rentenversicherung aus. Davon profitierten auch die Rentnerinnen und Rentner. Sie konnten sich über eine ausgesprochen hohe Rentensteigerung von 4,25 Prozent im Westen freuen, der stärksten Rentenanpassung seit mehr als 20 Jahren.

Wir laden Sie nun ein, im Jahresrückblick uns und unsere Arbeit näher kennenzulernen. Über Ihr Interesse freuen wir uns und danken Ihnen.


Saarbrücken, im September 2017

Die Vorsitzenden des Vorstandes

Die Geschäftsführerin



(Robert Hiry)

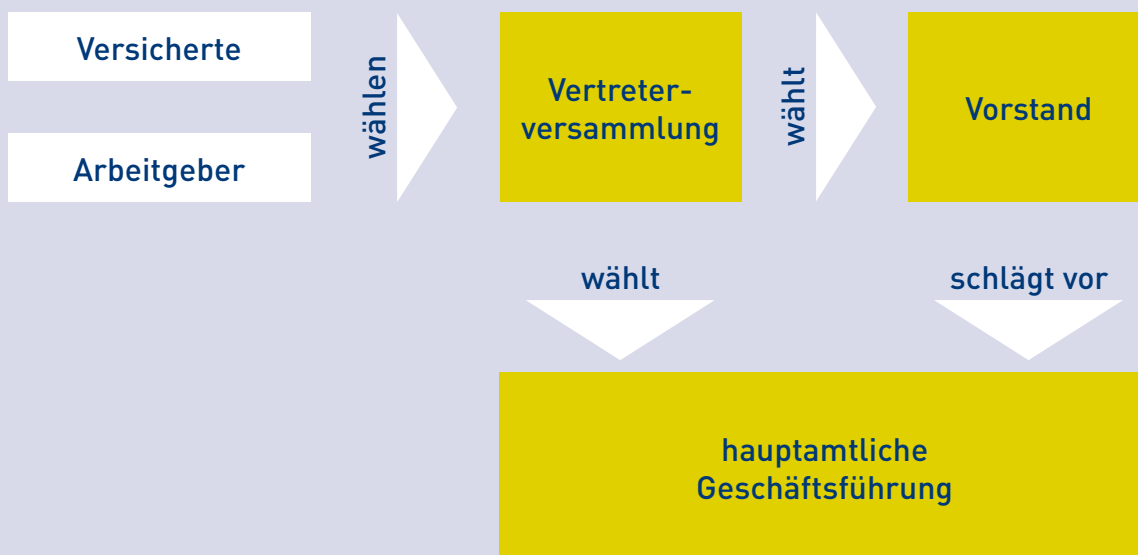


(Martin Schlechter)



(Stephanie Becker-Kretschmer)

## So funktioniert die Selbstverwaltung der Rentenversicherung



Versicherte und Arbeitgeber bestimmen bei der Sozialwahl die Zusammensetzung der Vertreterversammlung ihres Rentenversicherungsträgers. Diese wählt den Vorstand und auf dessen Vorschlag auch die Geschäftsführung.

# Selbstverwaltung und Geschäftsführung



Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Selbstverwaltung heißt: Bürger wirken bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben mit. In der Rentenversicherung wählen Versicherte, Rentner und Arbeitgeber ihre Vertreter in die Selbstverwaltungsorgane und nehmen damit Einfluss auf die Geschicke der Rentenversicherung. Der Gesetzgeber legt die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Sozialversicherungssystem fest, die Selbstverwaltung füllt diesen Rahmen aus. Sie entscheidet, wie die Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung umgesetzt werden. Das Prinzip der Selbstverwaltung garantiert ein wichtiges Stück Demokratie innerhalb der Sozialversicherung, ermöglicht die Unabhängigkeit der Rentenversicherung und ist ein starkes Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung.

Das wesentliche Prinzip der sozialen Selbstverwaltung ist die Mitwirkung der Betroffenen durch Organe, in die sie ihre gewählten Vertreter entsenden können. Mit der Sozialwahl entscheiden Versicherte, Rentner und Arbeitgeber alle sechs Jahre, wer ihre Interessen in der Selbstverwaltung wahrnimmt. Durch ihre gewählten Vertreter sind diejenigen, die Beiträge zahlen und Leistungen erhalten, an allen grundlegenden finanziellen, personellen und organisatorischen Entscheidungen beteiligt. Die Mitglieder von Vertreterversammlung und Vorstand arbeiten ehrenamtlich. Sie stehen für bürgerschaftliches Engagement, ausgewogene Entscheidungen und Interessensausgleich.



Die nächste Sozialwahl findet am 31. Mai 2017 statt. Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl wurde vom Vorstand ein Wahlausschuss bestellt. Der Wahlausschuss ist für den Wahlablauf in technischer, zeitlicher und rechtlicher Hinsicht verantwortlich. Die Tätigkeit des Wahlausschusses ist mit großer Verantwortung verbunden. Er entscheidet unter anderem über die Zulassung der Vorschlagslisten, die Feststellung des Wahlergebnisses und damit die Zusammensetzung der nächsten Vertreterversammlung. Der Wahlausschuss ist zu gleichen Teilen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt.

Für die Arbeitgeberseite wurde nur eine Vorschlagsliste zur Sozialwahl 2017 eingereicht. Da es nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten als zu vergebende Mandate gibt, findet eine Friedenswahl, d.h. eine Wahl ohne Wahlhandlung, statt. Die vorgeschlagenen Personen gelten mit Ablauf des Wahltages als gewählt.

Aus der Wählergruppe der Versicherten wurden vier Listen eingereicht mit mehr Bewerberinnen und Bewerbern als Mitglieder in die Vertreterversammlung zu wählen sind. Damit stehen zu Ende des Berichtsjahres die Zeichen erstmals in der Geschichte der DRV Saarland auf Urwahl, bei der die Wählerinnen und Wähler aktiv ihre Stimme abgeben können.

## Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ des Versicherungsträgers, das „Parlament“. Sie setzt sich aus je 15 Vertretern von Versicherten und Arbeitgebern zusammen. Durch die paritätische Besetzung ist sichergestellt, dass die Belange der Versicherten und der Arbeitgeber gleichgewichtig vertreten werden.

Aus jeder Gruppe, Versicherte und Arbeitgeber, wird ein Vorsitzender gewählt. Die beiden Vorsitzenden vertreten sich gegenseitig und wechseln sich jährlich am 1. Oktober in ihrem Amt an der Spitze der Vertreterversammlung ab. Bis zum 30. September 2016 führte der Vertreter der Arbeitgeber Hans-Jörg Ravené

den Vorsitz. Beim turnusmäßigen Wechsel löste ihn der Arbeitnehmervertreter Eugen Roth als amtierender Vorsitzender ab.

Zu den Aufgaben der Vertreterversammlung gehört es, die Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr zu prüfen und abzunehmen und Vorstand und Geschäftsführung zu entlasten. Damit übt die Vertreterversammlung eine wichtige Kontrollfunktion aus. Mit der Verabschiedung des Haushalts beschließt sie die finanzielle Grundlage für unser Handeln. Außerdem wählt sie die Versichertenältesten und entscheidet über die Besetzung von Ausschüssen. Ihre Aufgaben hat die Vertreterversammlung in zwei Sitzungen wahrgenommen.

Die Vertreterversammlung war zum Ende des Berichtsjahres wie folgt besetzt:

#### Mitglieder

#### Stellvertreter

#### Vertreter der Versicherten



Eugen Roth  
Alternierender Vorsitzender  
der Vertreterversammlung

Bernd Bastian-von Ruville  
Rudi Dewald  
Peter Kiefer  
Heinrich Kurda  
Dietmar Langenfeld  
Damian Kroj  
Matthias Moseler  
Berthold Naumann  
Thomas Neifer  
Jörg Piro  
Eugen Roth  
Christine Schmitt  
Stefan Schorr  
Egbert Ulrich  
Heinrich Weber

Bettina Altesleben  
Ingrid Bach  
Jürgen Bludau  
Markus Dittlinger  
Werner Garn  
Andreas Gehres  
Thomas Klopp  
Maria Magdalena Lambert  
Dietmar Müller  
Ralf Runge  
Isolde Ries  
Paul Schmitt  
Josef Schneider  
Dietmar Uffel  
Peter Wendler

#### Vertreter der Arbeitgeber



Hans-Jörg Ravené  
Alternierender Vorsitzender  
der Vertreterversammlung

Hermann Backes  
Harald Becken  
Gerhard Czech  
Armin Dietzen  
Jörg Hanebutte  
Sabine Hensler  
Karl-Friedrich Hodapp  
Frank Christoh Hohrath  
Tina Koch  
Hans-Jörg Ravené  
Jürgen Scheer  
Kerstin Schiebelhut  
Daniela Schlegel-Friedrich  
Manfred Schmieden  
Dr. Jörg Schultheiß

Jörg Becker  
Michael Buchna  
Günter Gasiorek  
Thomas Hempel  
Wolfgang Herges  
Günter Jäcker  
Alexander Kleber  
Holger Kopp  
Bruno Proietti  
Angelika Schilling  
Rudolf Schmitt  
Jürgen Schuh  
Artur Schulte  
Claus Weyers



5	Vorwort
<b>7</b>	<b>Selbstverwaltung und Geschäftsführung</b>
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

Die Vertreterversammlung hat zwei Ausschüsse gebildet, um ihre Beschlüsse vorzubereiten. Auch sie sind paritätisch mit Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

	<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>Haushalts- und Finanzausschuss</b>	Thomas Neifer Christine Schmitt Egbert Ulrich	Berthold Naumann Heinrich Weber Dietmar Langenfeld
	Manfred Schmieden Hans-Jörg Ravené Frank Christoph Hohrath	Dr. Jörg Schultheiß Karl-Friedrich Hodapp Kerstin Schiebelhut
<b>Ausschuss für die Prüfung der Jahresrechnung</b>	Thomas Neifer	Matthias Moseler
	Hans-Jörg Ravené	Jörg Hanebutte

In sieben Widerspruchsausschüssen beraten und entscheiden die ehrenamtlichen Vertreter über die Widersprüche von Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern gegen die Entscheidung der Verwaltung. Sie nehmen damit eine wichtige Kontrollfunktion wahr. Oft können so unterschiedliche Ansichten der Betroffenen ausgeglichen und Prozesse vor den Sozialgerichten vermieden werden. Die Ausschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>Widerspruchsausschuss für Versicherungs- und Rentenangelegenheiten</b>	Heinrich Weber Dietmar Langenfeld Peter Kiefer	Berthold Naumann Egbert Ulrich Heinrich Kurda
	Frank Christoph Hohrath Hans-Jörg Ravené Tina Koch	Dr. Jörg Schultheiß Gerhard Czech Manfred Schmieden
<b>Widerspruchsausschuss für Rehabilitationsangelegenheiten</b>	Christine Schmitt Rudi Dewald Isolde Ries	Thomas Neifer Matthias Moseler Bettina Altesleben
	Hans-Jörg Ravené Kerstin Schiebelhut Angelika Schilling	Harald Becken Karl-Friedrich Hodapp Sabine Hensler
<b>Widerspruchsausschuss für die HZV und für Rehabilitationsangelegenheiten</b>	Bernd Bastian-von Ruville	Jörg Piro
	Jürgen Scheer	Tina Koch

## Vorstand

Je fünf Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber engagieren sich ehrenamtlich im Vorstand. Als „Regierung“ entscheidet der Vorstand auf strategischer Ebene. Er stellt den Haushaltsplan auf, prüft die Jahresrechnung und trifft die wesentlichen Entscheidungen in den Bereichen Personal, Organisation, Finanzen, Bau- und Beschaffungswesen, Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung (HZV) sowie bezüglich unserer Beteiligung an der Saarland-Heilstätten GmbH. Im Berichtsjahr kam er zu sieben Sitzungen zusammen. Im Streitfall vertritt der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeit die Deutsche Rentenversicherung Saarland vor Gericht.

Den Vorsitz führte 2016 zunächst der Vertreter der Arbeitnehmer Robert Hiry. Am 1. Oktober 2016 fand der satzungsmäßig vorgesehene Wechsel in diesem Amt statt. Martin Schlechter übernahm nun den Vorsitz als Vertreter der Gruppe der Arbeitgeber.

Am Ende des Jahres 2016 war der Vorstand wie folgt besetzt:

### Mitglieder

### Stellvertreter

#### Vertreter der Versicherten



Robert Hiry  
Alternierender Vorsitzender  
des Vorstandes

Robert Hiry

Jörg Caspar

Frank Port

Oswald Wax

Oswin Schneider

Lars Desgranges  
Franz-Josef Altherr

Hans Peter Kurtz  
Robert Brill

Lothar Lorscheter  
Ludwig Johann

Rudolf Leyendecker  
Monika Stein

Harry Lehnen  
Mike Becker

5	Vorwort
<b>7</b>	<b>Selbstverwaltung und Geschäftsführung</b>
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Vertreter der Arbeitgeber



Martin Schlechter  
Alternierender Vorsitzender  
des Vorstandes

Martin Feyahn

Achim Pecka  
Manfred Langer

Martin Vanoli

Hans-Alois Kirf  
Klaus Ehrhardt

Klaus Feld

Jürgen Heinz  
Gerd Linn

Walter Klein

Thomas Engel  
Wolfgang Esser

Martin Schlechter

Joachim Malter  
Bianca Bigos

Die Tätigkeit des Vorstands wurde maßgebend von seinen Ausschüssen unterstützt.

## Mitglieder

## Stellvertreter

### Personal- und Organisations- ausschuss

Oswin Schneider  
Robert Hiry  
Jörg Caspar

Frank Port  
Oswald Wax

Martin Feyahn  
Martin Vanoli  
Martin Schlechter

Klaus Feld  
Walter Klein

### Finanzausschuss

Jörg Caspar  
Frank Port  
Oswald Wax

Oswin Schneider  
Robert Hiry

Klaus Feld  
Martin Feyahn  
Walter Klein

Martin Vanoli  
Martin Schlechter

### Bauausschuss

Jörg Caspar  
Oswin Schneider

Frank Port  
Oswald Wax

Manfred Langer  
Martin Vanoli

Walter Klein  
Martin Feyahn

Außerdem gibt es in unserem Haus noch folgende Ausschüsse:

	<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b>
<b>Beirat für die HZV gem. § 33 a der Satzung</b>	Stephan Ahr Michael Fischer Jörg Hollinger  Wolfgang Esser Thomas Engel Tina Koch	Angelo Stagno Ellen Neumann N.N.  Bianca Bigos Helmut Krauser Maria Fritz
<b>Satzungskommission</b>	Eugen Roth Robert Hiry Stefan Schorr  Hans-Jörg Ravené Martin Schlechter Klaus Feld	
<b>Widerspruchsausschuss für Selbstverwaltungsangelegenheiten gem. § 31 a der Satzung</b>	Eugen Roth Robert Hiry  Hans-Jörg Ravené Martin Schlechter	Peter Kiefer Jörg Caspar  Frank Christoph Hohrath Walter Klein
<b>Beirat gem. § 3 der Satzung „Versorgungsrücklage der DRV Saarland“</b>	Frank Port Klaus Feld Stephanie Becker-Kretschmer	Oswald Wax Martin Feyahn Michael Schley

5	Vorwort
<b>7</b>	<b>Selbstverwaltung und Geschäftsführung</b>
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Geschäftsführung

Neben der ehrenamtlich tätigen Selbstverwaltung gibt es die hauptamtliche Geschäftsführung, die für die laufenden Verwaltungsgeschäfte zuständig ist. Seit 2015 ist Stephanie Becker-Kretschmer Geschäftsführerin in unserem Haus. Sie ist verantwortlich für die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Dienstbetriebes und die Feststellung und Erfüllung von Leistungen. Dem Vorstand gehört sie mit beratender Stimme an. Außerdem vertritt sie die Deutsche Rentenversicherung Saarland gerichtlich und außergerichtlich in ihrem Zuständigkeitsbereich.

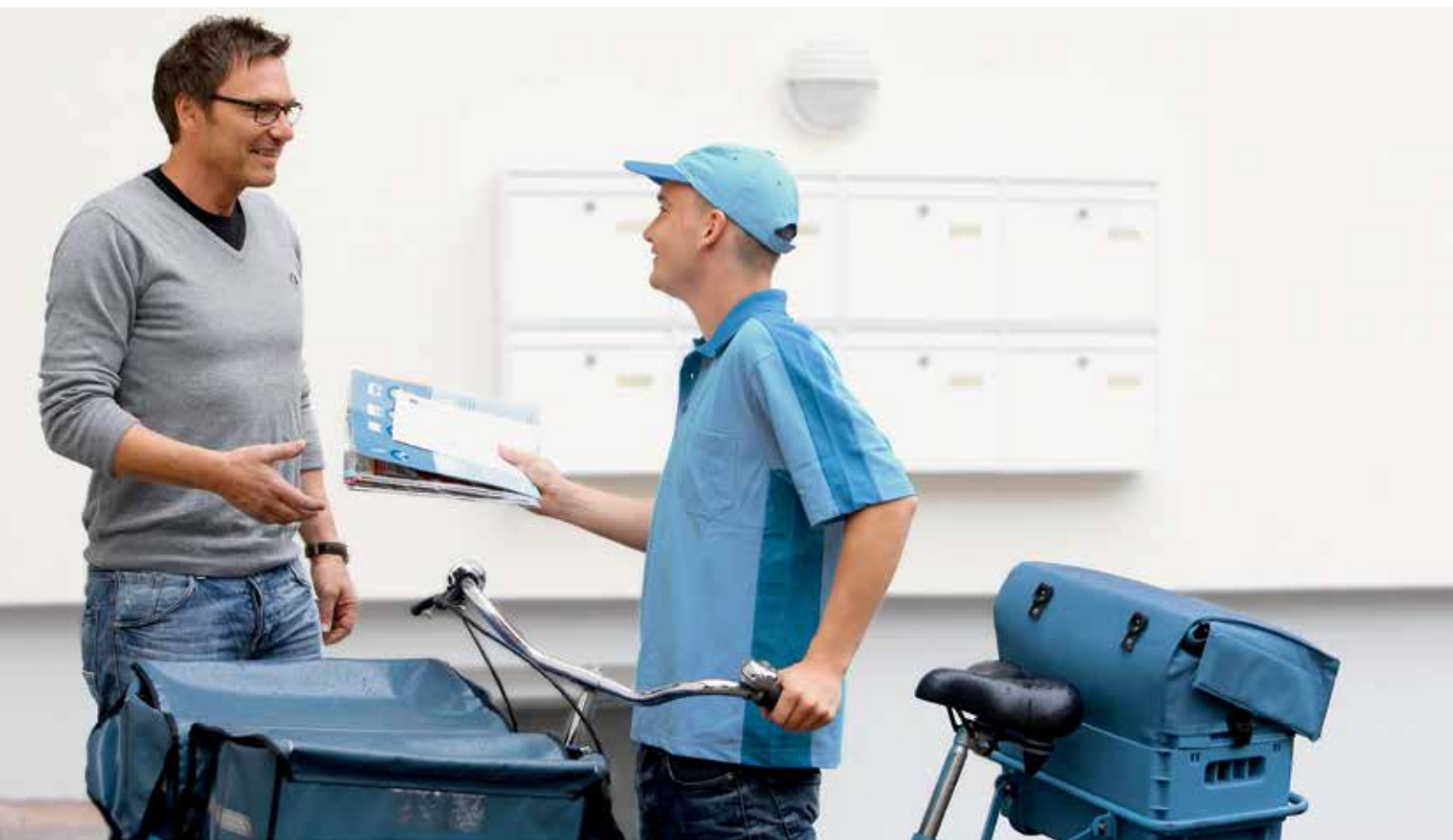
Die Aufgaben der Geschäftsführerin werden im Verhinderungsfall von ihrem Stellvertreter Michael Schley wahrgenommen.



Stephanie Becker-Kretschmer  
Geschäftsführerin



Michael Schley  
Stellvertretender Geschäftsführer





## **Die gesetzliche Rentenversicherung – eine lebenslange Partnerschaft**

Unsere Leistungen beginnen nicht erst im Rentenfall. Bereits mit dem Eintritt in die Versicherung, beispielsweise bei Beginn einer Ausbildung oder Aufnahme der ersten versicherungspflichtigen Beschäftigung, speichern wir die versicherungsrechtlichen Daten und begleiten unsere Versicherten durch das Berufsleben bis ins Rentenalter. Darüber hinaus sind wir auch für die Wechselfälle des Lebens wie Krankheit, Arbeitslosigkeit und im Falle einer Scheidung Ansprechpartner für Fragen der versicherungsrechtlichen Bewertung dieser Lebenssituationen.

Der Grundsatz „Reha vor Rente“ verpflichtet uns, den Versicherten bei der Erhaltung der Erwerbsfähigkeit aktiv zur Seite zu stehen. Dazu gewähren wir Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation wie auch zur Teilhabe am Arbeitsleben in der beruflichen Rehabilitation.

Mit unseren Rentenleistungen decken wir ein breites Band der Versorgungsfälle ab. Dazu zählt in erster Linie die eigene Versorgung im Alter durch die Altersrenten. Allerdings sind auch die Renten wegen Erwerbsminderung sowie die Hinterbliebenenrenten an Witwen, Witwer und Waisen von großer Bedeutung, um ihnen in Notlagen eine gesicherte Zukunft zu gewährleisten.

## **Auskunft und Beratung**

Kompetent, freundlich und bürgernah – so wollen wir unseren Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern begegnen. Dafür steht ein leistungsfähiges Beratungsnetz.

Wir, die Deutsche Rentenversicherung Saarland, begleiten unsere Versicherten vom Eintritt in das Berufsleben bis zum Lebensabend und helfen ihnen, ihre Leistungsansprüche und Gestaltungsmöglichkeiten zu verwirklichen. So können wir sie in vielen Lebenslagen durch unsere unabhängige und kompetente Beratung unterstützen. Unsere zahlreichen Aktivitäten vor Ort sorgen dafür, dass Fragen schnell und einfach beantwortet werden. Denn die individuelle und wohnortnahe Beratung ist uns besonders wichtig. Wir beraten, neben unseren Versichertenältesten und den Versicherungsämtern, rund um das Thema gesetzliche Rentenversicherung.

### **Auskunfts- und Beratungsdienst**

Nach wie vor bevorzugen unsere Versicherten das persönliche Gespräch. Sehr gefragt ist auch der fachliche Rat per Telefon oder Internet.

Außerdem bieten wir Vorträge, Informationsveranstaltungen und Aktionstage zu allen Themen der Rentenversicherung an. Geht es um Fragen zur gesetzlichen Rente, zur Rehabilitation oder zur betrieblichen und privaten Altersvorsorge, ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland der Ansprechpartner vor Ort. Hierbei spielt es keine Rolle, welchem Träger der Deutschen Rentenversicherung die Ratsuchenden angehören.

Die individuelle Beratung erfolgt hauptsächlich durch unsere Auskunfts- und Beratungsstelle im Haus. Dabei wurde die Beratungsstelle im Schnitt von 144 Ratsuchenden pro Tag aufgesucht. Insgesamt fanden in zehn Städten und Gemeinden des Saarlandes Sprechtage statt. Auf Anforderung wurden außerdem sogenannte Betriebssprechtage in Betrieben für die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt.

Die durch die Bundesregierung zum 01.07.2014 eingeführten Regelungen im Rahmen des Rentenversicherungsleistungsverbesserungsgesetzes (RV-LeistVG) wirkten auch im Jahr 2016 noch nach. Die Beratungsstellen wurden weiterhin mit einer Vielzahl von Fragen zur „Mütterrente“ und zu den Regelungen „Rente mit 63“ konfrontiert. Der Beratungsbedarf blieb entsprechend hoch.

Viele Versicherte nutzten auch unsere kostenfreie Servicetelefonnummer 0800 1000 480 17. Die Deutsche Rentenversicherung Saarland bietet auch ein besonderes Servicetelefon für gehörlose und hörgeschädigte Menschen an. Weitere Information dazu erhalten Sie auf unserer Internetseite [www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de) bei den Kontaktinformationen.

**Für unsere Kunden auf Messen vor Ort: National und International**

Der Auskunft- und Beratungsdienst informierte im Jahr 2016 auch auf der jährlich stattfindenden „Saarmesse“ in Saarbrücken und saarlandweit an verschiedenen Aktionstagen mit Infoständen.

**Beratung über die Grenzen hinaus**

Gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie den ausländischen Rentenversicherungsträgern hat die Deutsche Rentenversicherung Saarland bei den nachfolgenden Veranstaltungen auch über Fragen des internationalen Rentenrechts informiert:

- bei den sogenannten „Internationalen Rentenberatungstagen für Grenzgänger“ in Saarbrücken, Saargemünd, Thionville, Metz und Merzig für Versicherte mit Zeiten in Deutschland, Frankreich und Luxemburg,
- den Internationalen Beratungstagen in den französischen Ballungszentren Marseille und Paris,
- während des Rentenforums in Forbach sowie
- der Europamesse in Straßburg.

**Beratungen 2016**

	Besucher		Telefonische Beratungen		Beratungen schriftlich/per E-Mail		Beratungen gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Auskunfts- und Beratungsstelle Saarbrücken	30.156	30.647	37.562	35.187	5.664	5.421	73.382	71.255
Sprechtagsorte	4.024	4.077	57	76	28	32	4.109	4.185
Betriebssprechtage	830	956	1	0	0	6	831	962
<b>Summe</b>	<b>35.010</b>	<b>35.680</b>	<b>37.620</b>	<b>35.263</b>	<b>5.692</b>	<b>5.459</b>	<b>78.322</b>	<b>76.402</b>

**Firmenservice**

Seit dem 01.06.2015 bieten wir im Rahmen von Auskunft und Beratung einen Firmenservice an. Dieser Service richtet sich an Arbeitgeber, Betriebs- und Werkärzte, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen. Im Mittel-



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

punkt des Beratungsangebots steht das Thema „Gesunde Mitarbeiter“. Durch die Erweiterung des Angebots um die Inhalte betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Prävention unterstützt der Firmenservice Unternehmen dabei, die Gesundheit ihrer Belegschaft zu stärken und zu erhalten (Modul 1).

Daneben werden den Unternehmen maßgeschneiderte Angebote zu den Themen Rente und Altersvorsorge (Modul 2) sowie den Meldungen zur Sozialversicherung (Modul 3) unterbreitet. Diese Angebote sind überwiegend Betriebs-sprechtag, Vorträge und Schulungen. Somit erhalten die Firmen Beratungen und Informationen aus erster Hand.

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Saarland ist erreichbar unter der Telefonnummer 0681 9039-696 oder per Mail unter firmenservice@drv-saarland.de.

## Firmenservice 2016

	Aufsuchende (persönliche) Beratungen bei dem oder für den Arbeitgeber			Telefonische Beratungen			Schriftliche (einschl. E-Mail) Beratungen		
	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 1	Modul 2	Modul 3
	46	84	10	140	84	86	53	223	10
<b>Summe</b>	<b>140</b>			<b>223</b>			<b>93</b>		
<b>Gesamtsumme</b>	<b>456</b>								

## Vorträge und Seminare

Im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrages, der Bevölkerung Informationen auf dem Gebiet der Rentenversicherung anzubieten, führten wir eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen durch. In unserem Hause finden regelmäßig Vorträge zu bundesweit einheitlichen Themen statt. Darüber hinaus wurden Vorträge bei Verbänden, Gewerkschaften, Betrieben und sozialen Einrichtungen gehalten.

## Informationsveranstaltungen

	Veranstaltungen		Teilnehmer	
	2015	2016	2015	2016
Intern	10	9	210	126
Extern	52	31	1.487	1.356
<b>Insgesamt</b>	<b>62</b>	<b>40</b>	<b>1.697</b>	<b>1.482</b>

Hierbei wird deutlich, dass auch das Interesse an extern durchgeführten Informationsveranstaltungen weiterhin hoch ist.

Wir helfen auf dem Weg zurück  
in die Arbeitswelt

Im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten der Versicherungsämter und Gemeindeverwaltungen führte die Deutsche Rentenversicherung Saarland gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund im Jahr 2016 ein Grundseminar Teil 2 durch. Das Seminar wurde von 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Außerdem konnte ein Aufbauseminar angeboten werden. Dieses Aufbauseminar wurde von 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Daneben haben wir einen „Crashkurs Rentenversicherung“ für 3 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeindeverwaltungen im Umfang von 2 Tagen durchgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auskunfts- und Beratungsdienstes waren auch bei den Infokampagnen „Altersvorsorge macht Schule“ und „Rentenblicker“ als Referenten aktiv.

#### **Der Rehabilitations-Fachberatungsdienst**

Für die Versicherten sind unsere Rehabilitations-Fachberaterinnen und -Fachberater bei der Einleitung und Durchführung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wichtige Kontaktpersonen. Sie unterstützen bei der Berufswegplanung und informieren über Art und Umfang der Fördermöglichkeiten. Sie sind in der Auskunfts- und Beratungsstelle und in den gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation eingesetzt. Regelmäßig führen sie Sprechtage in den saarländischen Rehabilitationskliniken durch. Hier können schon direkt aus der medizinischen Maßnahme heraus die notwendigen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben mit den Versicherten geplant und eingeleitet werden. Den Betrieben stehen sie unterstützend auch bei Fragen im Zusammenhang mit einem betrieblichen Eingliederungsmanagement zur Seite.

Seit Mitte des Jahres 2015 übernimmt der Reha-Fachberatungsdienst auch Aufgaben des neu eingeführten Arbeitgeberangebotes - dem Firmenservice. Er berät und informiert zum Modul I „Gesunde Mitarbeiter“ und beteiligt sich an Messen und Informationsveranstaltungen.

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen des Verfahrens zur Bewilligung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 394 Pläne zur Durchführung von Maßnahmen gefertigt und insgesamt 6.870 Beratungen durchgeführt. 3.961 wurden davon telefonisch erledigt.

#### **Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**

Aufgrund des Gesetzes über die Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen ist bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland eine Servicestelle eingerichtet. Dort helfen wir allen Ratsuchenden

- bei der umfassenden Klärung des individuellen Bedarfs,
- der Ermittlung, Benennung und Einschaltung des zuständigen Rehabilitationsträgers,
- der Antragstellung und
- der unverzüglichen Einleitung des Rehabilitationsverfahrens.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

### Vertretungen vor Sozialgerichten

Im Auftragsgeschäft der Deutschen Rentenversicherung Bund werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Auskunfts- und Beratungsstelle die Terminvertretungen vor den saarländischen Sozialgerichten wahrgenommen. Sie werden als Verfahrensbeteiligte vom Sozialgericht und Landessozialgericht zu Verhandlungen geladen.

Im Jahr 2016 wurden vor dem

- Sozialgericht Saarbrücken 46 Fälle (2015: 58 Fälle) und vor dem
- Landessozialgericht Saarbrücken 32 Fälle (2015: 46 Fälle)

verhandelt.

### Rentenvorverfahren

Für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Bund mit Wohnsitz im Saarland und Teilen von Rheinland-Pfalz führen wir die medizinischen Vorermittlungen bei Anträgen auf Rente wegen Erwerbsminderung durch. Das sogenannte Rentenvorverfahren erfolgt als Auftragsgeschäft.

	2015	2016
Eingegangene Fälle, davon Erledigungen	1.986	2.040
- mit Arztvorlage	1.238	1.294
- ohne Arztvorlage	748	746

Seit 40 Jahren für die Versicherten ehrenamtlich tätig

## Versichertenälteste

Neben den hauptamtlichen Beratern sind als „Helfer in der Nachbarschaft“ 36 Versichertenälteste ehrenamtlich tätig. Sie sind selbst Versicherte oder Rentnerinnen und Rentner und werden von der Selbstverwaltung gewählt. Die Versichertenältesten helfen dabei, Leistungen aus der Rentenversicherung zu beantragen und das Versicherungskonto zu vervollständigen. Um jederzeit auf dem aktuellen Stand zu sein, nehmen sie regelmäßig an Schulungen teil.

Im Berichtsjahr haben die Versichertenältesten insgesamt 5.677 Anträge aufgenommen:

- 4.078 Rentenanträge
- 902 Kontenklärungsanträge
- 697 Anträge auf Leistungen aus der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung

Zusätzlich haben unsere Versichertenälteste in 8.043 Beratungen den Versicherten geholfen, ihre Anliegen zu klären.

Ende Dezember 2016 waren folgende Versichertenälteste für die Deutsche Rentenversicherung Saarland tätig:

Bezirk	Name
Beckingen Rehlingen- Siersburg	Gerd Spath
Bexbach	Manfred Scherer
Blieskastel Gersheim	Rosi Müller-Hau
Bous Ensdorf Schwalbach	N.N.
Dillingen Nalbach	Jürgen Dewes
Eppelborn	Rudi Dewald
Freisen Namborn	Alfred Müller
Friedrichsthal Sulzbach	Dieter Morsch
Großrosseln Völklingen	Wolfgang Theobald Karl-Heinz Meier
Heusweiler Riegelsberg	Franz-Josef Haag
Homburg Kirkel	Klaus-Dieter Belzer Werner Klimke
Illingen Merchweiler	Frederic Belzer
Kleinblittersdorf	Thomas Klopp
Saarbrücken	Armin Boullay
Lebach	Agnes Zangerle

Bezirk	Name
Losheim	Karl-Heinz Weimar
Mandelbachtal	Norbert Nichter
Marpingen Tholey	Claudia Koch
Mettlach Perl	Franz-Josef Zender
Merzig	Edeltrud Naumann
Neunkirchen Schiffweiler Spiesen- Elversberg	Frank Lorschieder Lothar Engelbreth Gerd Malter
Nohfelden Nonnweiler	Winfried Werle
Oberthal St. Wendel	N.N.
Ottweiler	Stephan Klein
Püttlingen	Klaus Hippchen
Quierschied	Hans Peter Bier
Saarlouis Saarwellingen Überherrn Wallerfangen	Peter Freichel Bettina Altesleben
Schmelz	Helmut Scherer
St. Ingbert	Thomas König
Wadern Weiskirchen	Anette Wagner
Wadgassen	Karl-Heinz Tabellion

## Versicherung und Beitrag

### Allgemeines

Im Bereich Versicherung und Beitrag erstellt die Deutsche Rentenversicherung Saarland sowohl auf Antrag der Versicherten als auch von Amts wegen Informationsschreiben und Bescheide unterschiedlicher Art.

Dies sind zum Beispiel:

- Mitteilungen zum Versicherungsverlauf
- Bescheide über die Klärung des Versicherungskontos oder Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen
- Rentenauskünfte
- Renteninformationen
- Bescheide über die Entrichtung freiwilliger Beiträge

Es wurden insgesamt 113.708 Anträge aus dem Beitrags- und Versicherungsbereich erledigt und 173.427 Renteninformationen versandt.

### Rechengrößen und Werte

Im Jahr 2016 galten für die Beitragsberechnung und die Beitragsentrichtung folgende monatliche Werte für die allgemeine Rentenversicherung:

#### Beitragssatz, Beitragsbemessungsgrenze, Beitragshöhe

	2016
Beitragssatz	18,7 %
Beitragsbemessungsgrenze mtl.	6.200,00 Euro
Mindestbeitrag mtl.	84,15 Euro
Höchstbeitrag mtl.	1.159,40 Euro
Regelpflichtbeitrag mtl.	543,24 Euro

### Beitragseinzug und Beitragsüberwachung

Eine weitere Aufgabe von uns ist die Überwachung des Beitragseinzugs. In diesem Bereich wird durch Prüfungen bei Arbeitgebern und Einzugsstellen die korrekte Entrichtung der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Künstlersozialabgabe sichergestellt. Im Berichtsjahr wurden 2.458 Prüfungen der Abgabepflicht nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) durchgeführt. Es wurden 4.451 Arbeitgeber überprüft, davon 126 geprüfte Verdachtsfälle im Rahmen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Hauptzollamt. Wegen der inzwischen sehr geringen Anzahl zu prüfender Einzugsstellen im Saarland ist eine Prüfung dieser Stellen durch uns nicht mehr effizient. Sie wird daher im Saarland nach wie vor von der Deutschen Rentenversicherung Bund in alleiniger Zuständigkeit durchführt.

### Anzahl der Versicherungskonten und der Versicherten

Im Jahr 2016 führten wir 1.056.516 Versicherungskonten und vergaben 19.640 Versicherungsnummern.

	31.12.2014	31.12.2015
Stammsatzbestand an Versicherungskonten	1.023.182	1.037.906
Neu vergebene Versicherungsnummern	12.045	14.695
Aktiv Versicherte, davon	236.876	239.040
- Pflichtversicherte und geringfügig Beschäftigte	233.791	236.012
- versicherungspflichtige Handwerker	1.045	1.035
- sonstige versicherungspflichtige Selbständige	546	580
- freiwillig Versicherte (regelmäßige Zahler und Einmalzahler)	1.494	1.413

### Versicherungsverläufe

Wir sind verpflichtet, Versicherten, die das 43. Lebensjahr vollendet haben, einen Nachweis über die gespeicherten Daten (Erstversicherungsverlauf) zu übersenden. Im Jahr 2016 waren dies 26.442 Versicherungsverläufe gegenüber 36.925 im Vorjahr.

### Kontenklärung und Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen

Um die Verwaltungsverfahren zum Zeitpunkt der Rentenantragstellung zu vereinfachen und zu verkürzen, sind wir bestrebt, die Konten unserer Versicherten frühzeitig zu klären. Alle Daten, die für die Feststellung und Erbringung von Leistungen erheblich sind, sollen im Versicherungskonto gespeichert werden, damit wir sie jederzeit als Rentenauskunft oder Renteninformation zur Verfügung stellen können. Die Versicherten erhalten zunächst einen Versicherungsverlauf zur Überprüfung. Nach Rückantwort werden die im Versicherungsverlauf enthaltenen Daten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, mit einem Feststellungsbescheid verbindlich festgestellt.

Gleiches gilt für Versicherte, die innerhalb von sechs Kalendermonaten nach Versendung des Versicherungsverlaufes dessen Inhalt nicht widersprochen haben. Sollten Versicherungsunterlagen oder andere Nachweise zu behaupteten Zeiträumen nicht mehr vorliegen, bemühen wir uns, die Versicherungsunterlagen wiederherzustellen. Im Jahr 2016 führten wir 35.867 solcher Verfahren durch. Im Vorjahr waren es 38.968.

### Wir klären Versicherungskonten

## Wir informieren über künftige Ansprüche

### Rentenauskünfte

Versicherten, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, erteilen wir nach Abschluss eines Kontenklärungsverfahrens bzw. nach Abschluss eines Verfahrens zur Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen von Amts wegen eine Rentenauskunft über die bisher erworbenen Ansprüche auf Altersrente. Jüngere Versicherte können diese beantragen. Insgesamt erteilten wir im Berichtsjahr 37.567 Rentenauskünfte. Im Jahr 2015 waren es 37.436.

### Renteninformationen

Haben Versicherte das 27. Lebensjahr vollendet, erhalten sie von uns jährlich eine schriftliche Information über den aktuellen Stand ihrer zu erwartenden Rentenhöhe, die sogenannte Renteninformation. Mit ihr möchten wir unsere Versicherten unterstützen, ihre Altersvorsorge zu planen und stellen ihnen damit eine objektive Grundlage zur Verfügung. Im Jahr 2015 haben wir 173.366 Renteninformationen verschickt. Im Berichtsjahr 2016 waren es 173.427.

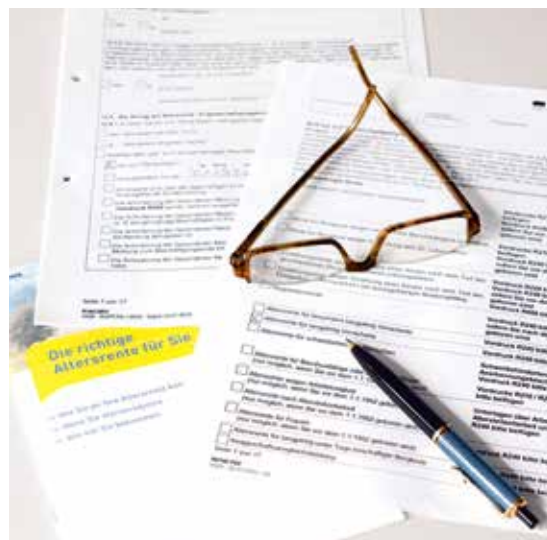
## Wir unterstützen Familiengerichte

### Auskunftsersuchen der Familiengerichte

Im Rahmen des Versorgungsausgleichs gehört es zu unseren Aufgaben, den Familiengerichten und den bevollmächtigten Rechtsanwälten oder Notaren Auskünfte über Rentenanwartschaften zu erteilen. Im Jahr 2016 erteilten wir 4.121 Auskünfte gegenüber 4.572 im Vorjahr.

### Sonstige Versicherungs- und Beitragsangelegenheiten

Neben den genannten Arbeiten im Versicherungs- und Beitragsbereich werden von uns noch weitere Vorgänge bearbeitet. Hierzu zählen zum Beispiel Anträge auf Pflicht- oder freiwillige Versicherung, Beitragserstattungen und Nachversicherungen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7.894 solcher Vorgänge erledigt. Im Vorjahr waren es 8.641. Daneben wurden von uns im Berichtsjahr 7.421 Sozialversicherungsausweise ausgestellt.



### Karten- und Aktenverwaltung

In der Karten- und Aktenverwaltung erfolgt die Archivierung der Sachbearbeitungsakten und Versicherungsunterlagen. Im Berichtsjahr wurden - im Vergleich zum Vorjahr - folgende Arbeiten durchgeführt:

#### Arbeiten der Karten- und Aktenverwaltung

	2015	2016
Durchlauf und Beifügen von Akten	68.560	63.684
Rücklauf von Akten, Einsortieren von Akten und Aktenteilen	95.800	80.432
Beifügen von Versicherungsunterlagen für Vorgänge im Haus	18.363	15.480
Beifügen von Versicherungsunterlagen für Vorgänge externer Stellen	928	716
Rücklauf und Einsortieren von Versicherungsunterlagen	35.464	33.440
Fertigen von Auszügen aus den Arbeitgeberhebelisten der früheren Ortskrankenkassen im Saarland (Anfragen aus dem Hause und von extern)	1.316	1.291
Telefonauskünfte	3.344	2.788
Aussortieren von Kartenstämmen für die Vernichtung	20.490	23.142
Vernichtung von Reha-Akten	8.802	7.471
Vernichtung von Renten-Akten	6.652	7.252
Vernichtung von Beitrags-Akten	2.558	2.793





## Rente

### Rentanträge

Im Berichtsjahr gingen bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland insgesamt 13.674 Rentenanträge ein. Hiervon entfielen 10.551 auf Nichtvertragsfälle sowie 3.123 auf Vertragsfälle.

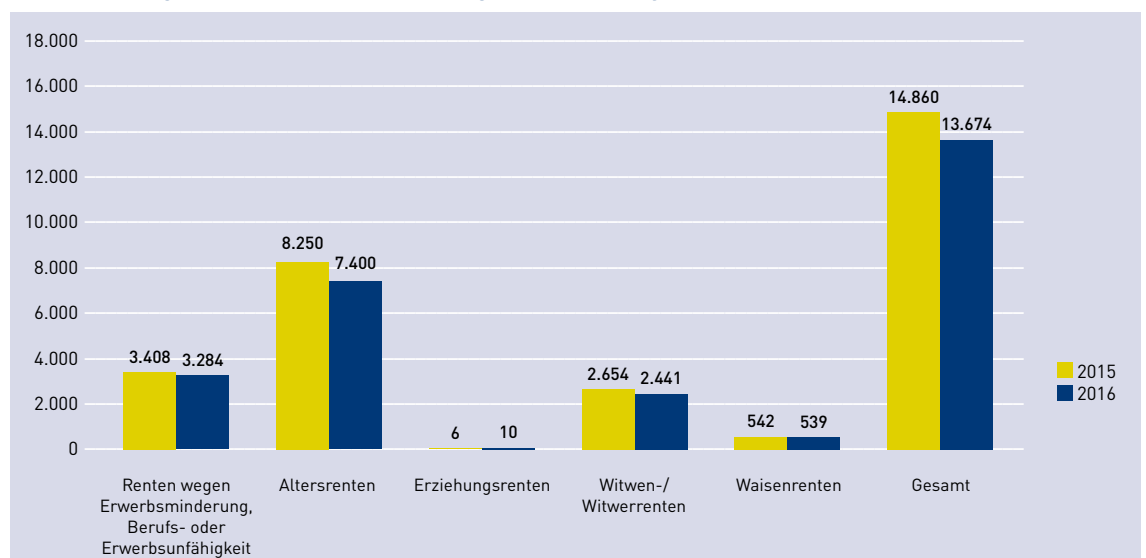
Vertragsfälle sind Renten nach zwischenstaatlichen Rechtsvorschriften. Für deren Zahlung, Anspruchsprüfung und Berechnung finden die Bestimmungen des europäischen Sozialrechts oder aus zwei- oder mehrseitigen Abkommen Anwendung.

Übersichten über alle Rentenanträge des Jahres 2016, die bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland eingingen:

### Rentantragseingänge gesamt, unterteilt nach Vertragsrecht

Jahr	Gesamteingänge	Nichtvertragsfälle	In Prozent	Vertragsfälle	In Prozent
2015	14.860	11.714	78,8	3.146	21,2
2016	13.674	10.551	77,2	3.123	22,8

### Rentanträge nach Rentenarten - Vergleich zum Vorjahr



## Rentenanträge nach Rentenarten, verteilt auf Vertrags- und Nichtvertragsrenten

	Nichtvertragsrenten	In Prozent	Vertragsrenten	In Prozent	Gesamt	In Prozent
Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	2.856	27,1	428	13,7	3.284	24,0
Altersrenten	5.293	50,1	2.107	67,5	7.400	54,1
Erziehungsrenten	9	0,1	1	0,0	10	0,1
Witwenrenten	1.928	18,3	513	16,4	2.441	17,9
Waisenrenten	465	4,4	74	2,4	539	3,9
<b>Gesamt</b>	<b>10.551</b>	<b>100,0</b>	<b>3.123</b>	<b>100,0</b>	<b>13.674</b>	<b>100,0</b>

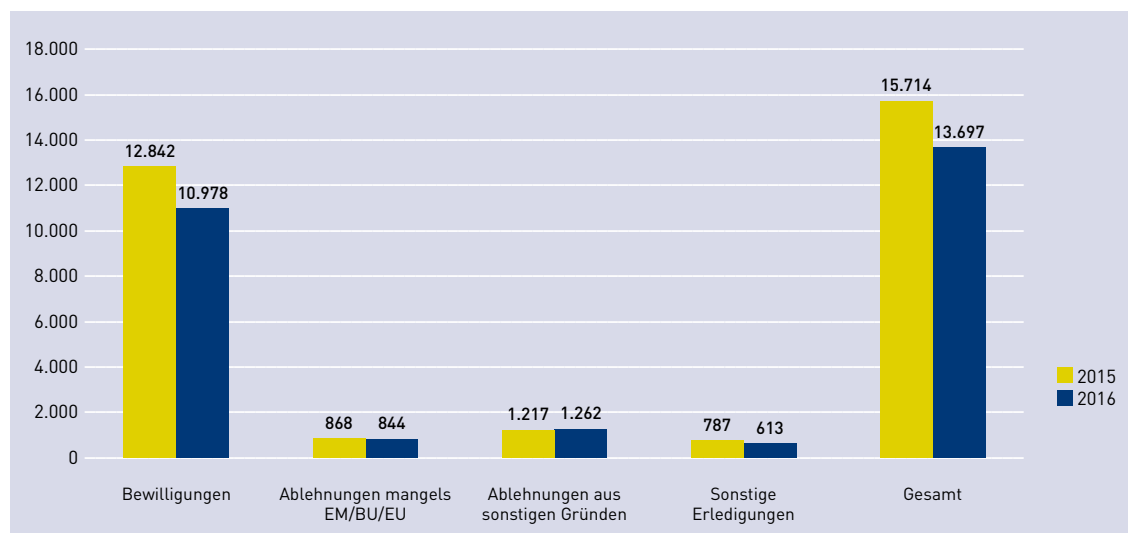
### Rentantragserledigungen

Mit den 1.878 aus dem Jahr 2015 übernommenen Rentenanträgen waren im Berichtsjahr insgesamt 15.552 Anträge zu bearbeiten. Endgültig erledigt wurden 13.697 Anträge, davon entfielen 10.978 auf Bewilligungen. Dies entspricht 80,2 Prozent. 2.106 wurden abgelehnt (15,4 Prozent) und 613 (4,4 Prozent) der Anträge wurden auf sonstige Weise erledigt (Abgabe an andere Versicherungsträger, Antragsrücknahme). Am Ende des Jahres waren 1.855 Rentenanträge in Bearbeitung.

### Rentantrags- und Erledigungsübersicht

	Versicherte	Witwen/Witwer	Waisen	Gesamt
<b>In Bearbeitung befindliche Rentenanträge am 01.01.2016</b>	<b>1.604</b>	<b>222</b>	<b>52</b>	<b>1.878</b>
Zugänge	10.694	2.441	539	13.674
<b>Zu erledigen</b>	<b>12.298</b>	<b>2.663</b>	<b>591</b>	<b>15.552</b>
Erledigt durch				
- Bewilligung	8.253	2.260	465	10.978
- Ablehnung	1.987	82	37	2.106
- sonstige Erledigung	452	132	29	613
<b>Erledigungen gesamt</b>	<b>10.692</b>	<b>2.474</b>	<b>531</b>	<b>13.697</b>
<b>In Bearbeitung befindliche Rentenanträge am 31.12.2016</b>	<b>1.606</b>	<b>189</b>	<b>60</b>	<b>1.855</b>

### Antragserledigungen nach Erledigungsarten - Vergleich zum Vorjahr -



### Antragserledigungen nach Rentenarten, verteilt auf Nichtvertrags- und Vertragsrenten

	Nichtvertragsrenten	In Prozent	Vertragsrenten	In Prozent	Gesamt	In Prozent
<b>Bewilligungen</b>						
- Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	1.580	15,0	198	6,2	1.778	13,0
- Altersrenten	5.209	49,6	1.261	39,5	6.470	47,2
- Erziehungsrenten	5	0,1	0	0,0	5	0,1
- Witwen-/Witwerrenten	1.830	17,4	430	13,4	2.260	16,5
- Waisenrenten	418	4,0	47	1,5	465	3,4
<b>Bewilligungen gesamt</b>	<b>9.042</b>	<b>86,1</b>	<b>1.936</b>	<b>60,6</b>	<b>10.978</b>	<b>80,2</b>
<b>Ablehnungen</b>						
- mangels Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	732	7,0	112	3,5	844	6,2
- aus sonstigen Gründen	494	4,7	768	24,1	1.262	9,2
<b>Ablehnungen gesamt</b>	<b>1.226</b>	<b>11,7</b>	<b>880</b>	<b>27,6</b>	<b>2.106</b>	<b>15,4</b>
<b>Sonstige Erledigungen</b>	<b>236</b>	<b>2,2</b>	<b>377</b>	<b>11,8</b>	<b>613</b>	<b>4,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.504</b>	<b>100,0</b>	<b>3.193</b>	<b>100,0</b>	<b>13.697</b>	<b>100,0</b>

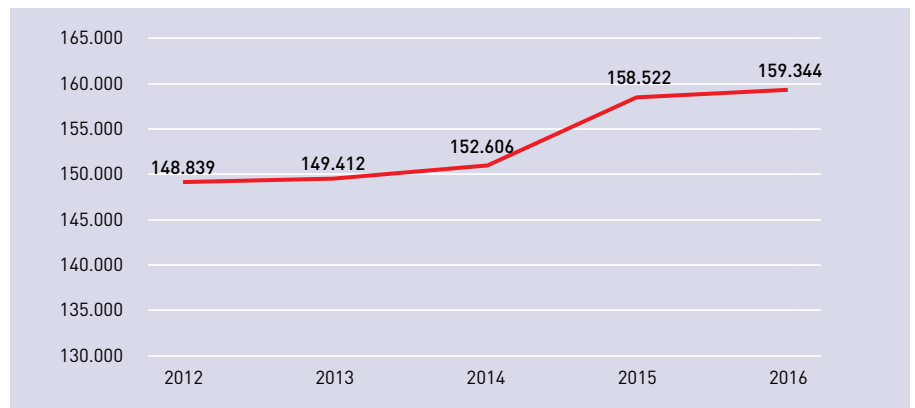
### Rentenbestand

Am Ende des Jahres 2016 wurden von der Deutschen Rentenversicherung Saarland 159.344 Renten laufend gezahlt. Hinzu kommen 110 Zahlfälle für Kindererziehungsleistung.

### Rentenbestand 2016 nach Rentenart (absolut und anteilig)

	Absolut	Anteilig
Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	15.378	9,6%
Altersrenten	107.568	67,5%
Erziehungsrenten	53	0,1%
Witwen-/Witwerrenten	34.083	21,4%
Waisenrenten	2.262	1,4%
<b>Gesamt</b>	<b>159.344</b>	<b>100,0%</b>

### Entwicklung des Rentenbestandes in den letzten 5 Jahren



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Der Rentenbestand nach Leistungsart zum 31.12.2016 im Vergleich zum Vorjahr

	2015	2016
Rente wegen Berufsunfähigkeit oder teilweiser Erwerbsminderung	1.332	1.235
Rente wegen Erwerbsunfähigkeit oder voller Erwerbsminderung	13.793	14.143
Regelaltersrente	62.844	62.271
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit	12.494	11.909
Altersrente für Frauen	9.214	9.115
Altersrente für Schwerbehinderte	12.149	12.035
Altersrente für langjährig Versicherte	6.824	7.734
Altersrente für besonders langjährig Versicherte	3.155	4.504
Erziehungsrente	59	53
„Kleine“ Witwenrente	36	29
„Große“ Witwenrente	34.287	34.054
Halbwaisenrente	2.284	2.218
Vollwaisenrente	51	44
<b>Summe</b>	<b>158.522</b>	<b>159.344</b>
Kindererziehungsleistung	151	110
<b>Summe gesamt</b>	<b>158.673</b>	<b>159.454</b>

Von den laufend gezahlten Renten waren am Ende des Berichtsjahres 24.921 Vertrags- bzw. Auslandsrenten. Hiervon wurden 16.686 ins Ausland gezahlt.

### Rentenzahlungen in das Ausland

#### Wir zahlen Renten in 53 Länder

Unsere Rentenempfänger im Ausland verteilen sich hauptsächlich auf folgende Länder:

Frankreich	10.486
Italien	5.723
Algerien	142
Luxemburg	139
Thailand	45
Kanada	41

Daneben zahlen wir auch Renten nach Australien, Brasilien, Indien, Sri Lanka, Südafrika und in weitere 42 Länder.

### **Rentenzahlverfahren**

Sämtliche Rentenleistungen, einschließlich der Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR), zahlen wir über den Renten Service der Deutschen Post AG. Zu den Rentenleistungen zählen laufende Zahlungen, wie zum Beispiel monatliche Rentenzahlungen oder Beitragszuschüsse zur freiwilligen Krankenversicherung, sowie einmalige Zahlungen, wie zum Beispiel Nachzahlungen, Rentenabfindungen oder Zinszahlungen. Der Renten Service führt aufgrund von Zahlungsaufträgen, die er von Rentenversicherungsträgern erhält, die Zahlungen an die Versicherten sowie an die Träger der Kranken- und Pflegeversicherung durch.

### **Rentenanpassung**

Für die Zeit ab 01.07.2016 hat der Gesetzgeber festgelegt, dass der bisherige aktuelle Rentenwert von 28,21 auf 30,45 angehoben wird. Dies entspricht einer Erhöhung um 4,25 Prozent.

### **Rentennachbehandlungen**

Zur Rentennachbehandlung zählen alle Arbeiten, die nach Bescheiderteilung anfallen:

- Abrechnung von Erstattungsansprüchen
- Wegfall, Entziehung, Weiter- und Wiedergewährung von Renten
- Zahlungsregelungen wie Abtretung, Pfändung, Verrechnung
- Rentenneuberechnung
- Kürzungs- und Ruhensberechnung
- Arbeiten zur Rentenanpassung
- Berechnungen nach dem SVAG-Saar
- Rentenkontrollverfahren
- Überprüfung von Einkommensanrechnungen bei Hinterbliebenenrenten

Im Jahr 2016 sind rund 35.500 Rentennachbehandlungen von der Sachbearbeitung durchgeführt worden. Sehr arbeitsintensiv war die Abwicklung von Abtretungen sowie die Bearbeitung von Pfändungs- und Überweisungsbeschlüssen. Im Jahr 2016 bearbeiteten wir 387 solcher Fälle, im Vorjahr waren es 440.

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

### **Krankenversicherung der Rentner (KVdR)**

Der von Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanzierte Beitragssatz beträgt seit 01.01.2015 14,6 Prozent (allgemeiner Beitrag). Der Arbeitgeberanteil bleibt bei 7,3 Prozent gesetzlich festgeschrieben.

Zusätzlich dürfen die Krankenkassen einen einkommensabhängigen kassenindividuellen Zusatzbeitrag erheben. Die Höhe wird von den Kassen selbst festgelegt und ist von Kasse zu Kasse unterschiedlich. Der Zusatzbeitrag wird im sogenannten Quellenabzug einbehalten, d. h. er wird bei in der KVdR pflichtversicherten Rentnern, wie die übrigen Krankenversicherungsbeiträge auch, direkt von der Rente abgezogen. Die Berechnung des Beitragzuschusses bei freiwillig und privat krankenversicherten Rentnern erfolgt nach den gleichen Maßstäben wie bei pflichtversicherten. Einen Zuschuss zur Krankenversicherung erhält der Rentner auf Antrag. Die Beiträge zahlt der Rentner in voller Höhe selbst an seine Krankenversicherung.

### **Pflegeversicherung der Rentner**

In der sozialen Pflegeversicherung wurde durch das erste Pflegestärkungsgesetz (PSG I) mit Wirkung ab 01.01.2015 der Beitragssatz um 0,3 Prozentpunkte erhöht. Er beträgt seitdem 2,35 Prozent.

Kinderlose pflegeversicherungspflichtige Rentner zahlen einen Beitragszuschlag von 0,25 Prozent. Er ist – wie der Beitrag selbst – für pflichtversicherte Rentner bei Zahlung der Rente von uns einzubehalten und über die Deutsche Rentenversicherung Bund an die Pflegekassen abzuführen.

Der freiwillig oder privat pflegeversicherte Rentner zahlt die Beiträge in voller Höhe selbst.

# Rehabilitation

## Reha vor Rente

Nach diesem Grundsatz erbringt die Deutsche Rentenversicherung Saarland Leistungen zur Teilhabe. Diese Leistungen sollen verhindern, dass Versicherte wegen einer Erkrankung oder Behinderung vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden müssen und auf eine Rente wegen Erwerbsminderung angewiesen sind.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sind vorrangig auf die Behandlung der Erkrankung ausgerichtet, um die Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

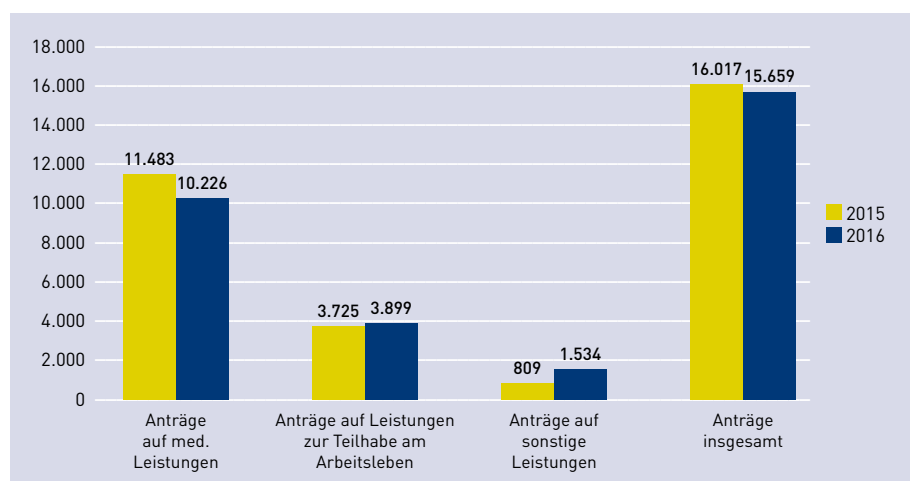
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sollen helfen, durch Krankheit oder Behinderung verursachte Nachteile im Erwerbsleben auszugleichen und den Verbleib im Arbeitsleben sicherzustellen.

## Antragseingang und Antragserledigung

Im Jahr 2016 sind die Anträge auf Leistungen zur Teilhabe mit 15.659 Eingängen um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Mehr als 65 Prozent aller Anträge entfielen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.

Antragszahlen weiterhin auf hohem Niveau

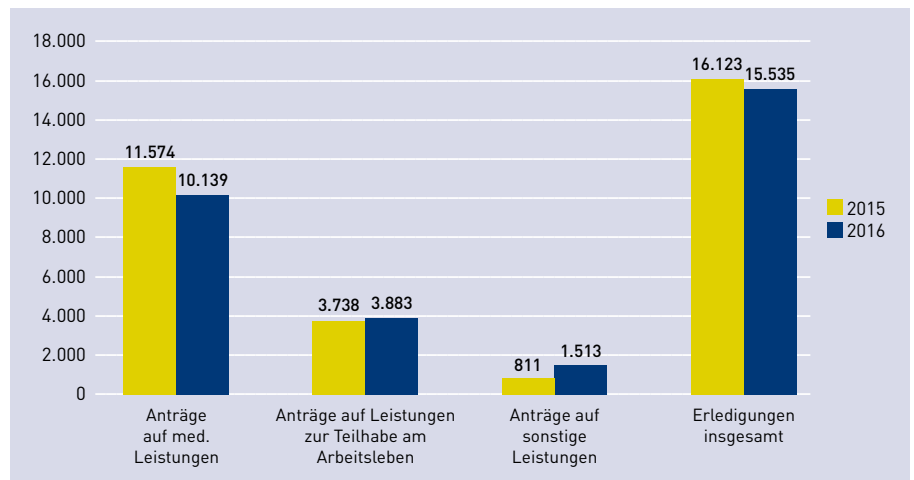
## Antragsentwicklung bei Leistungen zur Teilhabe





Erledigt wurden 15.535 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe. Diese unterteilen sich wie folgt:

### Erledigte Anträge auf Leistungen zur Teilhabe



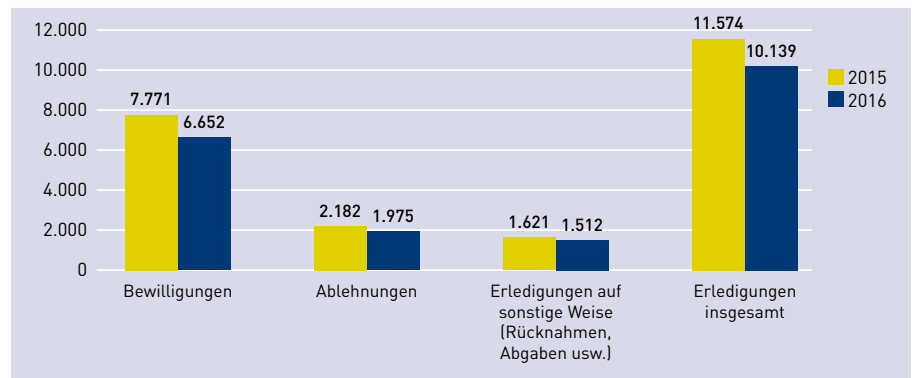
### Medizinische Rehabilitation

Die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation dienen dem Ziel, die Betroffenen zu befähigen, mit ihrer Krankheit adäquat umzugehen. Sie erhalten Anleitung zu einer angemessenen Bewältigung der gesundheitlichen Schädigung und erfahren, wie sie mit den damit verbundenen Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen aktiv umgehen können. Dem Rehabilitanden soll die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden. Neben der ärztlichen Betreuung, der Diagnostik und der physikalischen Therapie sind daher wesentliche Inhalte der medizinischen Rehabilitationsleistungen die Anleitung und Schulung zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung, die Motivation zur aktiven Krankheitsverarbeitung und das Gesundheitstraining zum Aufbau einer krankheitsadäquaten und gesundheitsfördernden Lebensweise.

Die Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation führt die Deutsche Rentenversicherung Saarland in qualifizierten und auf bestimmte Indikationen spezialisierten Rehabilitationskliniken durch. Das Behandlungskonzept ist interdisziplinär und ganzheitlich ausgerichtet. Die Qualität dieser Einrichtungen ist sichergestellt, denn sie sind in das Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherung eingebunden.

Erledigt wurden 10.139 Anträge auf medizinische Rehabilitation, die sich wie folgt unterteilen:

### Erledigte Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation



Es wurden 7.352 Maßnahmen durchgeführt, hiervon 5.373 stationär (73,1 Prozent), 999 ganztätig ambulant (13,6 Prozent) und 980 ambulant (13,3 Prozent). Der Hauptanteil der durchgeführten medizinischen Maßnahmen beruhte mit 37,2 Prozent auf Erkrankungen des Muskel- oder Skelettsystems, gefolgt von den psychischen Erkrankungen (17,2 Prozent), den Krankheiten des Kreislaufsystems (12,9 Prozent), den Krebserkrankungen (9,8 Prozent), den Abhängigkeitserkrankungen (8,8 Prozent) und den Krankheiten des Verdauungssystems einschließlich der Stoffwechselerkrankungen (2,4 Prozent). Die Krankheiten des Nervensystems waren mit 1,8 und die der Atmungsorgane mit 1,5 Prozent der durchgeführten Leistungen betroffen. Die Hautkrankheiten sowie die Krankheiten des Urogenitalsystems stellten einen nur kleinen Anteil dar.

### Anschlussrehabilitation (AHB)

Als Anschlussrehabilitation oder auch Anschlussheilbehandlung (AHB) wird eine ambulante oder stationäre Leistung zur medizinischen Rehabilitation bezeichnet, die sich unmittelbar oder in engem zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließt. Die AHB hat sich aus der Erkenntnis entwickelt, dass bei bestimmten Indikationen ein besserer Rehabilitationserfolg zu erreichen ist, wenn sich die medizinische Rehabilitationsmaßnahme nahtlos an die Akutbehandlung im Krankenhaus anschließt. Sie unterscheidet sich bezüglich der Ziele und Inhalte nicht von den normalen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Um eine AHB einzuleiten, verfügen die Krankenhäuser über eine Verfahrensbeschreibung sowie eine Liste der für das Verfahren in Betracht kommenden Indikationen und der zugelassenen Rehabilitationskliniken.



Die Zahl der durchgeführten Anschlussheilbehandlungen verringerte sich im Vergleich zu 2015 um 2,7 Prozent. Ihr Anteil an den durchgeführten Maßnahmen betrug 36,8 Prozent.

#### Anteil der AHB-Maßnahmen an den durchgeführten Maßnahmen

	AHB	In Prozent
2015	2.778	36,09
2016	2.704	36,78

#### Nachsorge sichert den Rehabilitationserfolg

##### ARENA

In Zusammenarbeit mit den saarländischen Rehabilitationskliniken führt die Deutsche Rentenversicherung Saarland die ambulante Rehabilitation nachsorge (ARENA) zur Stabilisierung des Rehabilitationserfolges durch. Es handelt sich um eine ambulante wohnortnahe Maßnahme, die im Anschluss an eine von der Deutschen Rentenversicherung Saarland durchgeführte stationäre oder ambulante medizinische Leistung erfolgt. Durch die Fortsetzung des Rehabilitationsprozesses unter ärztlicher Betreuung und Begleitung soll der Rehabilitationserfolg langfristig gesichert oder das Rehabilitationsziel endgültig erreicht werden. Parallel zur Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit wird im Rahmen der abhängig vom Behandlungsbedarf des Patienten individuell zusammengestellten ambulanten Nachsorge die aktive Weiterführung des während der vorangegangenen medizinischen Leistung zur Rehabilitation Erlernten und Erreichten gefördert. 558 Nachsorgemaßnahmen im Berichtsjahr zeigen, dass diese Maßnahme von den Versicherten gut angenommen wird.

##### Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Diese Leistungen sind darauf ausgerichtet, den Versicherten in die Lage zu versetzen, sich an seinem Arbeitsplatz zu behaupten oder ihm einen neuen, seinem Leistungsvermögen entsprechenden Arbeitsplatz zu beschaffen. Bei der Auswahl der Leistungen sind neben der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit die Eignung und Neigung des Behinderten sowie seine bisherige Tätigkeit angemessen zu berücksichtigen.

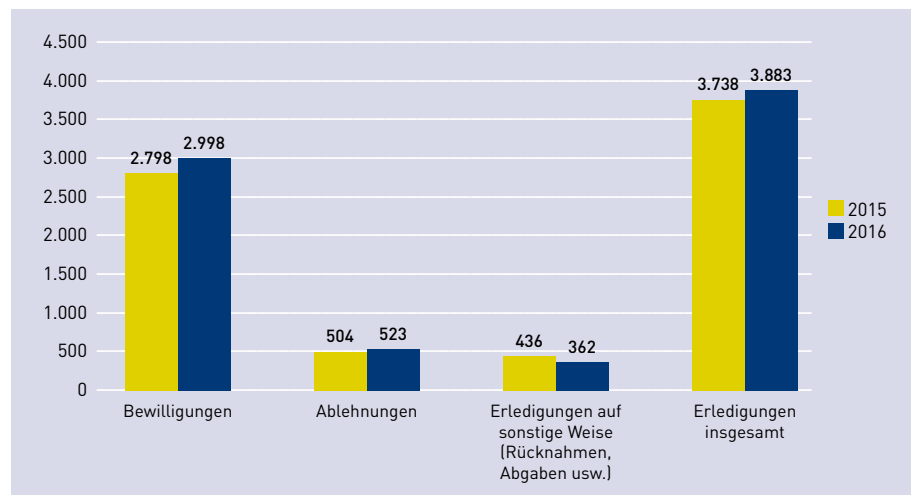
Als Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben kommen beispielsweise in Betracht:

- Leistungen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes einschließlich Kraftfahrzeughilfe, Berufsvorbereitung und Trainingsmaßnahmen
- berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung
- Arbeits- und Berufsförderung im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich einer anerkannten Werkstatt für Behinderte

Zur Prüfung der beruflichen Eignung und des individuellen Leistungsvermögens können im Vorfeld bei Bedarf auch Berufsfindungen oder Arbeitserprobungen durchgeführt werden.

Im Jahr 2016 wurden 3.899 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt. Die Bewilligungsquote betrug 77,2 Prozent.

### Erledigte Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben



Folgende Leistungen wurden bewilligt:

### Bewilligungen nach Maßnahmentearten

	2015	2016	Prozentualer Anteil
Hilfen u. Zuschüsse	100	92	3,07
Gründungszuschüsse	9	7	0,23
Leistungen zur Erhaltung und Erlangung einer Arbeitsstelle	833	971	32,39
Berufsvorbereitung	94	79	2,64
Berufliche Bildung	293	275	9,17
Maßnahmen in einer Werkstatt für behinderte Menschen	68	63	2,10
Auswahlverfahren	154	156	5,20
Kraftfahrzeug-Leistungen	7	6	0,20
Bedingte Bescheide und Grundbescheide	1.236	1.333	44,46
Rehabilitation psychisch Kranker	2	12	0,40
Individuelle betriebliche Qualifizierung	2	4	0,13



### Kinderheilbehandlungen

Auch für die Kinder der Versicherten sind - abhängig von persönlichen und beitragsrechtlichen Voraussetzungen - speziell auf deren Bedürfnisse ausgerichtete Rehabilitationsleistungen möglich. Damit Krankheiten im Kindes- und Jugendalter nicht chronisch werden und sich möglicherweise auf den späteren Eintritt ins Erwerbsleben nachteilig auswirken, werden stationäre Kinderheilbehandlungen durchgeführt. Diese dauern in der Regel vier Wochen.

Mit fünf aus dem Jahr 2015 übernommenen Anträgen waren im Berichtsjahr insgesamt 324 Anträge auf Kinderheilbehandlungen zu bearbeiten. Davon wurden 193 Anträge (63,7 Prozent aller Erledigungen) bewilligt.

### Anträge auf Gewährung von Kinderheilbehandlungen und Erledigungen

	2015	2016
Anträge	318	319
Erledigungen	322	303

### Onkologische Nachsorgeleistungen

Als sonstige Leistung gehört außerdem die onkologische Nachsorge zum Behandlungsangebot der Rentenversicherung. Für Versicherte kommen bei Karzinom-Erkrankungen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation in Betracht, wenn die Erwerbsfähigkeit erhalten werden kann. Ist dies nicht gewährleistet, so ist die onkologische Nachsorge für den Versicherten als sonstige Leistung zur Teilhabe nach abgeschlossener Primärbehandlung innerhalb eines Jahres möglich, in Ausnahmefällen auch innerhalb von zwei Jahren. Sie kann ebenfalls für Rentenbezieher und deren Angehörige erbracht werden. Im Jahr 2016 wurden 417 Anträge auf onkologische Nachsorgeleistungen gestellt. Die Bewilligungsquote lag bei 84,7 Prozent. Dies entsprach 355 Anträgen.

### Anträge auf Gewährung von onkologischen Nachsorgeleistungen und Erledigungen

	2015	2016
Anträge	467	417
Erledigungen	467	419

## Spezielles Präventionsprogramm für Berufstätige

### Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit - Prävention

Zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit bietet die DRV Saarland in Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten das Präventionsprogramm „Fit am Arbeitsplatz – Aktiv gesund bleiben“ an. Die Prävention soll helfen, gesundheitliche Probleme aktiv anzugehen und den (Berufs-) Alltag in Zukunft besser zu bewältigen. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und Entspannungsübungen können das Leben wieder ins Gleichgewicht bringen.

Medizinische Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit (Prävention) werden erbracht, wenn erste gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen, die noch keinen Krankheitswert haben, wie etwa häufig wiederkehrende Schmerzen, beginnende psychische Beeinträchtigungen, erste Probleme mit dem Gewicht oder dem Stoffwechsel oder Probleme mit den Atemwegen. Diese gesundheitlichen Beeinträchtigungen müssen die ausgeübte Beschäftigung gefährden.

Die Präventionsleistung verläuft in drei Phasen. Zum Auftakt steht die Initialphase mit einer Erfassung des individuellen Gesundheitsstatus sowie Risikoprofils und ein auf den Versicherten abgestimmtes Aufbau- und Training. Anschließend erfolgt der Übergang in die Trainingsphase. Im Anschluss an die Trainingsphase soll das Erlernte eigenverantwortlich weitergeführt werden. Zum Abschluss werden ein oder zwei Auffrischungstage in der Rehabilitationseinrichtung durchgeführt.

Im Jahr 2016 wurden 37 Anträge auf Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit - Prävention - gestellt.

Die Bewilligungsquote lag bei 94,6 Prozent. Dies entsprach 35 Anträgen.

### Zuwendungen

Die Rentenversicherung kann Zuwendungen für Einrichtungen erbringen, die auf dem Gebiet der Rehabilitation forschen oder die Rehabilitation fördern.

Sie sind denkbar

- bei Projektförderungen zur Ausgabendeckung einzelner abgegrenzter Vorhaben oder
- als institutionelle Förderung zur Deckung der Gesamtaufwendungen einer Einrichtung.

Von der Deutschen Rentenversicherung Saarland erhielten im Berichtsjahr acht Institutionen, die die Rehabilitation fördern, Zuwendungen im Gesamtumfang von 43.760 Euro.

## Ärztlicher Dienst



Der Ärztliche Dienst erstellt sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen

- bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente und
- Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen,
- im Widerspruchs- und Klageverfahren und
- bei Regressfällen sowie
- im Auftrag der Grundsicherungsämter,

sofern medizinische Gründe eine Rolle spielen. Die Leistungsbeurteilung erfolgt aufgrund externer Gutachten oder eigener Begutachtung.

### Anträge auf Renten wegen Erwerbsminderung

	2015	2016
Sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen, davon	8.733	8.542
- Stellungnahmen nach Aktenlage ohne vorherige körperliche Untersuchung	6.650	6.743
- Stellungnahmen nach vorheriger körperlicher Untersuchung, davon	2.083	1.799
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	1.509	1.157
- durch externe Gutachter	574	642

### Vorgänge aus dem Widerspruchs- und Klagebereich

	2015	2016
Sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen, davon	2.841	2.592
- Stellungnahmen nach Aktenlage ohne vorherige körperliche Untersuchung	2.498	2.221
- Stellungnahmen nach vorheriger körperlicher Untersuchung, davon	343	371
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	49	35
- durch externe Gutachter	294	336

### Vorgänge aus dem Bereich Rehabilitation

	2015	2016
Sozialmedizinische Stellungnahmen bei Anträgen aus dem Reha-Bereich	15.306	13.406
Sozialmedizinische Stellungnahmen in Widerspruchsfällen aus dem Reha-Bereich	1.347	1.516
Sozialmedizinische Stellungnahmen in Klagefällen aus dem Reha-Bereich	52	57
Externe Begutachtungen im Bereich Reha	351	164

### Sozialmedizinische Beurteilungen im Auftrag der Grundsicherungsämter

	2015	2016
Sozialmedizinische Stellungnahmen gesamt, davon	839	793
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	688	644
- durch externe Gutachter	151	149

### Sozialmedizinische Beurteilungen in sonstigen Fällen

	2015	2016
Sozialmedizinische Stellungnahmen gesamt, davon	3.151	2.379
- ohne vorherige körperliche Untersuchung	2.958	2.038
- nach vorheriger körperlicher Untersuchung	193	341

### Gebührenabrechnung

Das Sachgebiet Gebührenabrechnung führt in Renten- und Rehabilitationsverfahren die Abrechnung der Honorarforderungen für extern erstellte Gutachten, Befundberichte und sonstige Leistungen von beauftragten Ärzten, Kliniken usw. anlässlich ärztlicher Untersuchungen durch. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11.796 Honorarforderungen abgerechnet. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf 766.976 Euro.

### Qualitätssicherung im Rentenverfahren

Die Deutsche Rentenversicherung hat im Laufe der letzten Jahre ein trägerübergreifendes Verfahren zur Qualitätssicherung von Gutachten bei Erwerbsminderungsrenten entwickelt. Ziel dieses Verfahrens ist es, einen verbindlichen gemeinsamen Standard der Gutachtenerstellung bei allen Rentenversicherungsträgern zu etablieren. Bei der als Peer Review-Verfahren angelegten Qualitätssicherung bewerten erfahrene Gutachter der Rentenversicherungsträger („Peers“) anhand standardisierter Vorgaben die Ergebnisqualität sozialmedizinischer Gutachten anderer Versicherungsträger. Die Gutachten werden zuvor anonymisiert. Seit 2014 werden so von jedem Rentenversicherungsträger jährlich 140 sozialmedizinische Gutachten anderer Rentenversicherungsträger bezüglich der Einhaltung von Standards bei der Erstellung von Gutachten überprüft.

Die Einhaltung von Qualitätsstandards wird überprüft



## Widersprüche, Klagen, Regress

### Entscheidungen auf dem Prüfstand

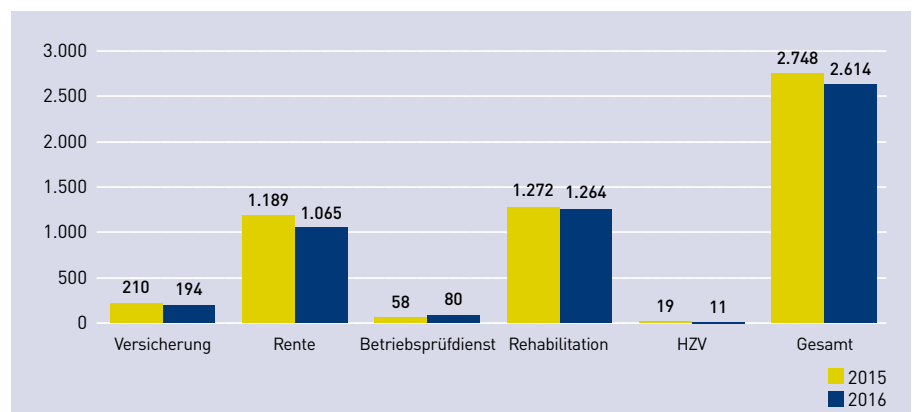
#### Widersprüche

Nach dem Sozialgerichtsgesetz haben die Versicherten die Möglichkeit, innerhalb einer bestimmten Frist gegen die Bescheide des Rentenversicherungsträgers kostenfrei Widerspruch einzulegen. Im anschließenden Widerspruchsverfahren wird die von uns getroffene Entscheidung nochmals eingehend überprüft. Stellt die Verwaltung dabei fest, dass die Einwände der Versicherten ganz oder teilweise zu Recht bestehen, wird der ursprüngliche Bescheid durch den sogenannten Abhilfebescheid entsprechend korrigiert. Alle anderen Widersprüche werden dem Widerspruchsausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Zur Widerspruchsstelle in unserem Haus gehören insgesamt sieben Widerspruchsausschüsse. Jedem Widerspruchsausschuss gehört neben einer Vertretung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft die Geschäftsführerin bzw. eine von ihr bestimmte Person der Verwaltung an, die den Vorsitz in den Sitzungen inne hat. Als beratender Sachverständiger in medizinischen Fragen nimmt der Leitende Arzt der Deutschen Rentenversicherung Saarland an den Widerspruchssitzungen teil. Im Berichtsjahr fanden 51 Sitzungen der Widerspruchsstelle statt.

Insgesamt sind 2539 Widersprüche - einschließlich der Widersprüche aus dem Bereich der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV) - eingegangen. Die Mehrzahl der Widersprüche richtete sich gegen die Ablehnung von Anträgen auf Leistungen zur medizinischen/berufsfördernden Rehabilitation. Erledigt wurden 2016 insgesamt 2614 Widersprüche. Am Ende des Jahres waren noch 655 Widersprüche in Bearbeitung.

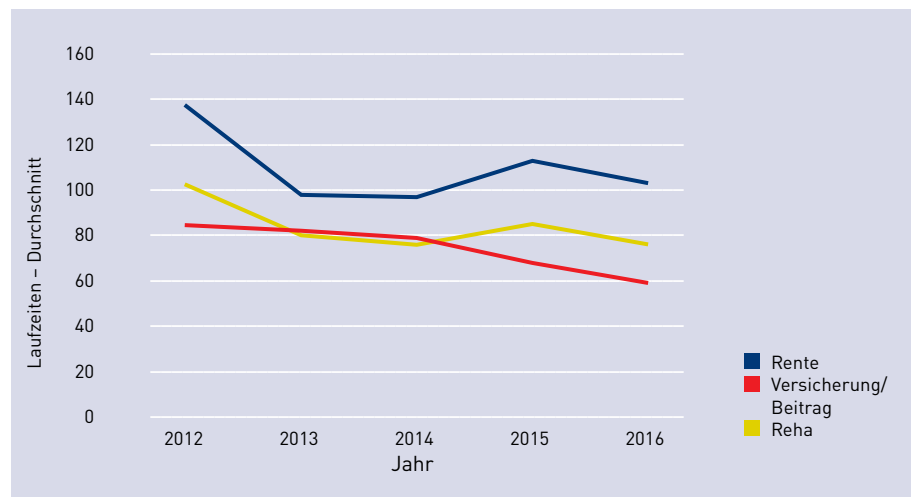
#### Erledigte Widersprüche nach Geschäftsfeldern



## Art der Erledigung der Widersprüche

	Versicherung	Rente	Betriebs- prüfdienst	Rehabilitation	HZV	Gesamt
<b>Erledigung durch die Verwaltung</b>	<b>139</b>	<b>436</b>	<b>45</b>	<b>548</b>	<b>6</b>	<b>1.174</b>
davon						
- Abhilfen	70	218	32	413	1	734
- Rücknahmen und sonstige Erledigungen	69	218	13	135	5	440
<b>Erledigungen durch den Widerspruchsausschuss mit Widerspruchsbescheid</b>	<b>55</b>	<b>629</b>	<b>35</b>	<b>716</b>	<b>5</b>	<b>1.440</b>
davon						
- zugunsten des Versicherten	0	9	0	4	0	13
- zugunsten der DRV Saarland	55	620	35	712	5	1.427

## Laufzeiten – Widerspruchsverfahren

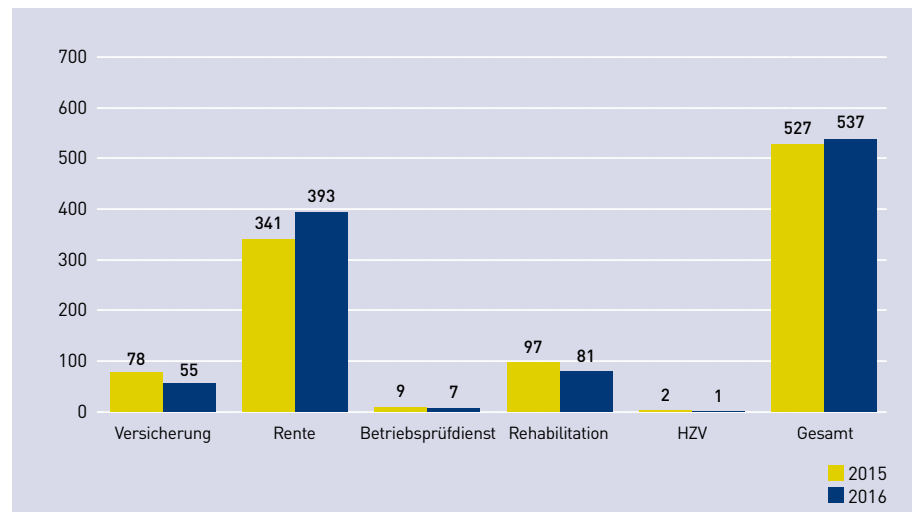


5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

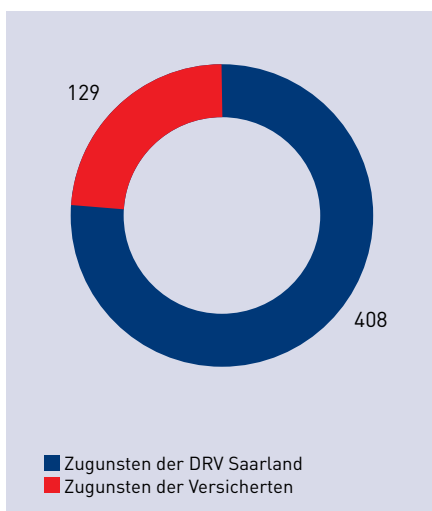
## Klagen

Konnte im Widerspruchsverfahren dem Anliegen der Versicherten nicht oder nicht in vollem Umfang entsprochen werden, ist mit Abschluss des Widerspruchsverfahrens für die Versicherten der Weg zur Sozialgerichtsbarkeit eröffnet. Auch diese Verfahren sind für die Versicherten kostenfrei.

### Erledigte Klagen nach Geschäftsfeldern



### Art der Erledigung der Klagen

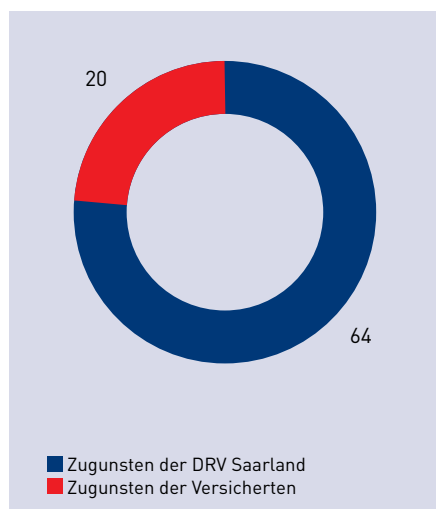


	Ver-sicherung	Rente	Betriebs-prüf-dienst	Rehabi-litation	HZV	Ge-samt
Zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Saarland	52	289	5	61	1	<b>408</b>
durch						
- Urteil/Gerichtsbescheid	4	106	0	16	0	<b>126</b>
- Rücknahmen	9	95	5	43	1	<b>153</b>
- sonstige Erledigungen	39	88	0	2	0	<b>129</b>
Zugunsten der Versicherten	3	104	2	20	0	<b>129</b>
durch						
- Anerkenntnis	0	100	1	18	0	<b>119</b>
- Urteil/Gerichtsbescheid	2	2	1	1	0	<b>6</b>
- Vergleich	1	2	0	1	0	<b>4</b>

## Berufungen

Hatte das Klageverfahren nicht den gewünschten Erfolg, steht grundsätzlich der Weg in die zweite Instanz zum Landessozialgericht offen. Hier kann die Entscheidung des Sozialgerichts für die Versicherten kostenfrei überprüft werden.

### Art der Erledigung der Berufungen



	Ver-sicherung	Rente	Betriebs-prüfdienst	Rehabi-litation	HZV	Ge-samt
Zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Saarland	4	54	0	6	0	64
Durch Deutsche Rentenversicherung Saarland eingelegt	0	0	0	0	0	0
Durch Versicherte eingelegt	4	54	0	6	0	64
Zugunsten der Versicherten	4	15	0	1	0	20
Durch Deutsche Rentenversicherung Saarland eingelegt	2	1	0	0	0	3
Durch Versicherte eingelegt	2	14	0	1	0	17

## Revisionen

Geht es im Rechtsstreit um grundsätzliche Sachverhalte, kann das Landessozialgericht im Urteil die Revision zulassen. Dies ist jedoch nur Einzelfällen vorbehalten. Im Berichtsjahr war weder eine Revision anhängig noch wurde eine Revision neu eingelegt.

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Regresseinnahmen deutlich gesteigert

### Regress

Zu unseren Aufgaben gehört die Bearbeitung von sogenannten Regressfällen. Hier wird geprüft, ob eine festgestellte Leistungspflicht der Deutschen Rentenversicherung Saarland - meist handelt es sich um Rentenzahlungen - aus einem schädigenden Verhalten Dritter (z.B. Unfall, Straftat etc.) resultiert. Ist dies der Fall, wird geprüft, ob die Schädiger hierfür ersatzpflichtig sind. Dies macht häufig auch Vergleichsverhandlungen mit Versicherungen sowie das Führen von Zivilprozessen erforderlich. Die so regressierten Einnahmen kommen in vollem Umfang wieder der Versichertengemeinschaft zu Gute.

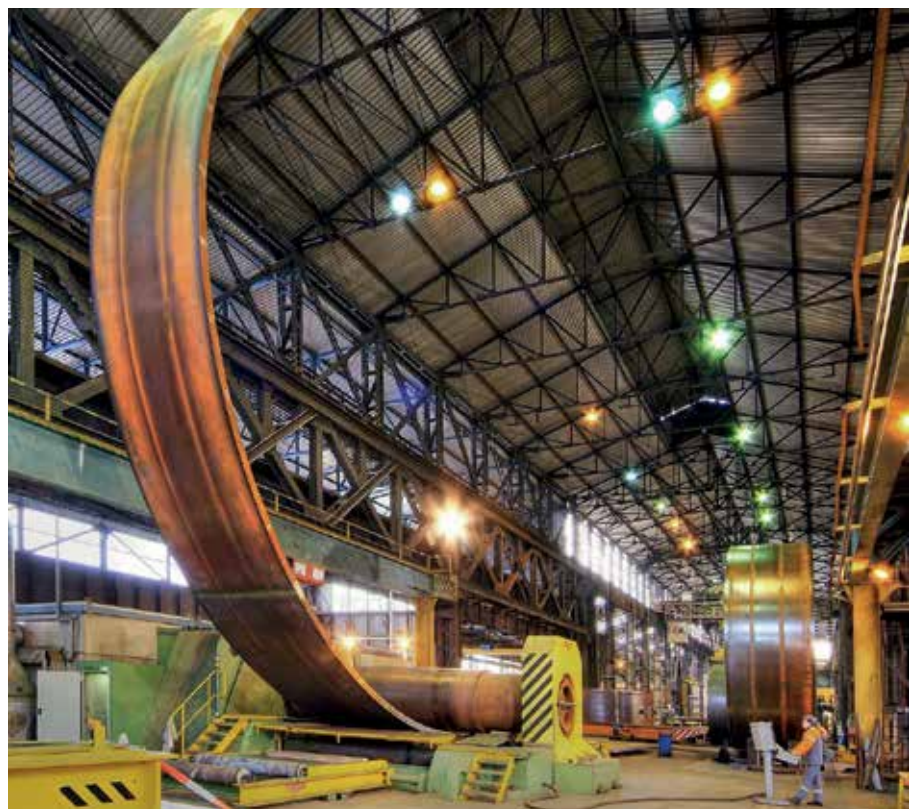
2016 wurden dem Bereich Regress 1.294 Fälle zur Überprüfung vorgelegt. Insgesamt konnten 4.236.426 Euro Regresseinnahmen erzielt werden.



## Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung

Die Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung (HZV) ist eine der ältesten sozialen Einrichtungen im Saarland. Sie ist eine zusätzliche Rentenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben der Saalhütten und anderer Unternehmen der Eisen erzeugenden, verarbeitenden und weiterverarbeitenden Industrie im Saarland. Die HZV blickt auf eine lange Tradition mit unterschiedlicher rechtlicher Ausgestaltung und organisatorischer Zuordnung zurück und wird von der Deutschen Rentenversicherung Saarland in einer besonderen Abteilung geführt.

Zum 1. Januar 2003 wurde die HZV mit dem neu gefassten Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherungsgesetz (HZvG) auf eine kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung umgestellt. Mit der Durchführung der kapitalgedeckten Zusatzversicherung hat die Deutsche Rentenversicherung Saarland die Höchster Pensionskasse VVaG in Frankfurt am Main beauftragt. Für die älteren Versicherten, die vor dem 2. Januar 1958 geboren wurden, wird die umlagefinanzierte HZV fortgeführt.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Mitgliedsfirmen

In der HZV haben im Geschäftsjahr mehrere Umfirmierungen und Betriebsübergänge stattgefunden. Mit der Fa. Nedschroef Germany GmbH hat die HZV eine neue Mitgliedsfirma erhalten. Zum Ende des Jahres waren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der folgenden Betriebe aktiv versichert:

AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	Saar-Metallwerke GmbH, Saarbrücken
Alpine Metal TechGermany GmbH, Dillingen	Saar-Schmiede GmbH, Völklingen
Dallmayr Automaten-Service AVD GmbH & Co. KG, Merzig	Saarstahl AG, Werke Völklingen, Neunkirchen und Burbach
CASAR Drahtseilwerk Saar GmbH, Kirkel	Saar-Rail GmbH, Völklingen
Dillinger Fabrik gelochte Bleche GmbH, Dillingen	Saar-Stahlbau GmbH, Völklingen
Drahtwerk St.Ingbert GmbH, St.Ingbert	Saarstahl Export GmbH, Völklingen
Eberspächer GmbH & Co. KG, Neunkirchen	Saint-Gobain PAM Deutschland GmbH & Co. KG, Saarbrücken
FLSmidth Wadgassen GmbH	Schmiedag GmbH & Co. KG, Homburg
Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigung und Qualifizierung Saar mbH, Völklingen	Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen
Alois Kasper Aufzüge GmbH, Nonnweiler-Primstal	SHS-Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KgaA, Dillingen
Maschinenbau Gebrüder Meiser GmbH, Schmelz	SHS-Logistics GmbH, Dillingen
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen	SHS-Services GmbH, Völklingen
Nedschroef Germany GmbH, Beckingen	SHS-Versicherungskontor GmbH, Dillingen
Neue Halberg-Guss GmbH, Saarbrücken	SMT Scharf Saar GmbH i.L., Neunkirchen
Ringfeder Power Transmission Tschan GmbH, Neunkirchen	Sogefi Federn GmbH, Völklingen
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen	Stahlguss Saar GmbH, St.Ingbert
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg	Sterbekasse der Belegschaft der Saarstahl AG, Völklingen
Saar-Hartmetall und Werkzeuge GmbH, Püttlingen	ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg
Saar-Lager- und Profiltechnik GmbH, Völklingen	Werle GmbH, Ottweiler



### **Aktive Beitragszahler**

Am 31. Dezember 2016 waren in diesen Betrieben 17.331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeldet. Hiervon wurden 15.505 (Vorjahr 15.232) Beschäftigte in der kapitalgedeckten HZV versichert (ohne Mitglieder der Höherversicherung) und 1.826 (Vorjahr 2.091) in der umlagefinanzierten HZV. Da in der umlagefinanzierten HZV keine neuen Versicherten mehr aufgenommen werden, ist deren Zahl weiterhin rückläufig, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die Zahl der im Kapitaldeckungssystem versicherten Personen hat wiederum leicht zugenommen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer freiwilligen Weiterversicherung nach Ausscheiden aus dem Betrieb. Ende 2016 haben dies 159 Versicherte wahrgenommen, hiervon einer im umlage- und 158 im kapitalgedeckten System.

### **Umlagefinanzierte HZV**

Im Umlageverfahren werden folgende Leistungen gewährt:

- Zusatzrenten wegen Alters
- Zusatzrenten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit
- Zusatzrenten an Hinterbliebene
- Abfindungen von Witwen- und Witwerzusatzrenten bei Wiederheirat
- Beitragserstattung
- Übertragung von Anwartschaften

Die Rentenleistungen werden nur zusätzlich zu vergleichbaren Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt, wenn zumindest eine Versicherungszeit von fünf Jahren zurückgelegt wurde. Die Berechnung der Zusatzrenten ist mit Ausnahme des unterschiedlichen Rentenartfaktors vergleichbar mit der Berechnung der Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zusatzrenten sind zu versteuern. Im Jahr 2016 wurden insgesamt ca. 34.300 Steuerdatensätze an die Zentrale Zulassungsstelle für Altersvermögen (ZfA) gemeldet.

Im Berichtsjahr stellte sich die Entwicklung der Anträge auf Zusatzrenten wie folgt dar: Aus dem Vorjahr wurden 199 unerledigte Anträge übernommen. Im Laufe des Jahres gingen 1.849 Anträge auf Zusatzrenten ein.



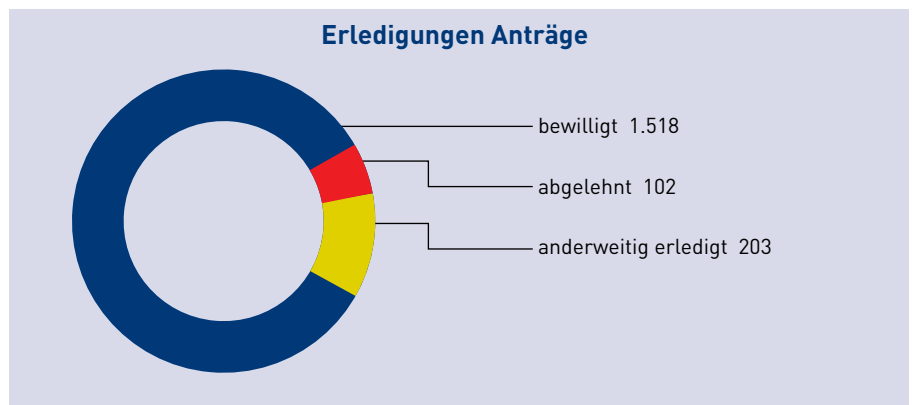
Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung auf die einzelnen Leistungen:

### Zugänge

	Erwerbs- minderungs- renten	Alters- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	Insgesamt
Erstbewilligungen	143	839	717	28	1.727
Umwandlungen	10	112	0	0	122
<b>Insgesamt</b>	<b>153</b>	<b>951</b>	<b>717</b>	<b>28</b>	<b>1.849</b>

1.823 Anträge konnten erledigt werden. 225 noch zu bearbeitende Anträge wurden in das Jahr 2017 übernommen.

### Erledigungen



### Erledigungen verteilt auf die einzelnen Leistungsarten

	Erwerbs- minderungs- renten	Alters- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	Insgesamt
Bewilligt	82	759	657	20	1.518
Abgelehnt	20	73	9	0	102
Anderweitig erledigt	41	113	41	8	203
<b>Insgesamt</b>	<b>143</b>	<b>945</b>	<b>707</b>	<b>28</b>	<b>1.823</b>

### Beitragerstattungen

Es wurden außerdem 173 Anträge auf Beitragerstattungen gestellt. Diese kommen dann in Betracht, wenn keine ausreichenden Beiträge entrichtet wurden, um die erforderliche Wartezeit zu erfüllen. Mit dem Bestand ergaben sich 177 Fälle, von denen 169 entsprochen wurden. Beitragerstattungen sind seit 2016 zu versteuern. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 121 Steuerdatensätze an die Zentrale Zulassungsstelle für Altersvermögen (ZfA) gemeldet.

### Auskünfte über Zusatzrenten

Darüber hinaus wurden 770 Zusatzrentenauskünfte an Versicherte und 39 im Rahmen von Versorgungsausgleichsverfahren erteilt.

### Zahl der Leistungsempfänger

Die Zahl der Empfänger von Zusatzleistungen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,11 Prozent auf 32.382 Rentenempfänger.

Rentenart	31.12.2015	31.12.2016
Versicherungszusatzrenten	20.726	20.245
Witwenzusatzrenten	12.354	12.137
Waisenzusatzrenten	0	0
<b>Zusammen</b>	<b>33.080</b>	<b>32.382</b>

Außer diesen monatlich gezahlten Leistungen kam es auch wieder zu Kapitalabfindungen. Sie werden gezahlt, wenn der monatliche Rentenzahlbetrag bei unbefristeten Leistungen unter einem bestimmten Mindestbetrag liegt. Dieser lag im Jahr 2016 bei 41,85 Euro. Zusätzlich wurden Heiratsabfindungen im Falle der Wiederheirat und Beitragserrstattungen gewährt.

Abfindungen	2015	2016
Kapitalabfindungen	321	240
Heiratsabfindungen	1	2
<b>Zusammen</b>	<b>322</b>	<b>242</b>

### Übertragung von Anwartschaften

Die Versicherten, die neu in die HZV eintreten und in der Kapitaldeckung versichert werden, können auf Antrag ihre früher in der umlagefinanzierten HZV erworbenen Anwartschaften in die kapitalgedeckte HZV übertragen, falls sie bereits bis zum 31. Dezember 2002 die Wartezeit von 60 Monaten in der umlagefinanzierten HZV erfüllt hatten. Sind Anwartschaften ohne Erfüllung der Wartezeit vorhanden, erfolgt die Übertragung von Amts wegen. Im Falle der Übertragung sind alle Ansprüche aus der umlagefinanzierten HZV abgegolten. Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungsbescheide erteilt und keine Anwartschaften an die Höchster Pensionskasse VVaG übertragen.

### Höhe der Leistungen

Die Zusatzrenten werden jährlich im gleichen Umfang angepasst wie die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung. Zum 1. Juli 2016 konnten daher die Zusatzrenten um 4,25 Prozentpunkte erhöht werden. Die durchschnittlichen Zahlbeträge ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht, wobei die Zahlbeträge zwischen 24 Euro und 377 Euro variieren können:

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Durchschnittliche Zahlbeträge am 31.12.2016

Zusatzrentenart	Anzahl der Zahlfälle	Zahlbetrag netto	Zahlbetrag brutto
Teilw. Erwerbsminderung	145	122,94	140,39
Volle Erwerbsminderung	475	104,68	118,34
Berufsunfähigkeit	258	102,86	116,54
Erwerbsunfähigkeit	175	107,36	120,94
Vorgezogene Altersrente	11.833	162,14	192,32
Regelaltersrente	7.359	179,27	213,91
Witwenrente	12.137	103,36	114,20

Die Waisenrenten wurden kapitalisiert, weil sie wegen der besonderen Beitragsbemessungsgrenzen unter dem für die Kapitalisierung maßgebenden Grenzbetrag lagen.

## Kapitalgedeckte HZV

Die Durchführung der kapitalgedeckten HZV erfolgt in einem eigenen Abrechnungsverband, wobei die Interessen der Versicherten in den Organen der Höchster Pensionskasse VVaG - Aufsichtsrat und Vertreterversammlung - durch die Deutsche Rentenversicherung Saarland wahrgenommen werden. Die Höchster Pensionskasse VVaG erbringt nach Maßgabe ihrer Satzung und Allgemeinen Versicherungsbedingungen Abrechnungsverband Tarif HZV in ihren jeweils geltenden Fassungen folgende Leistungen:

- Alters- und vorgezogene Altersrenten
- Dienstunfähigkeitsrenten
- Ehegattenrenten (gilt grundsätzlich auch für eingetragene Lebenspartner)
- Waisenrenten

## Versichertenbestand

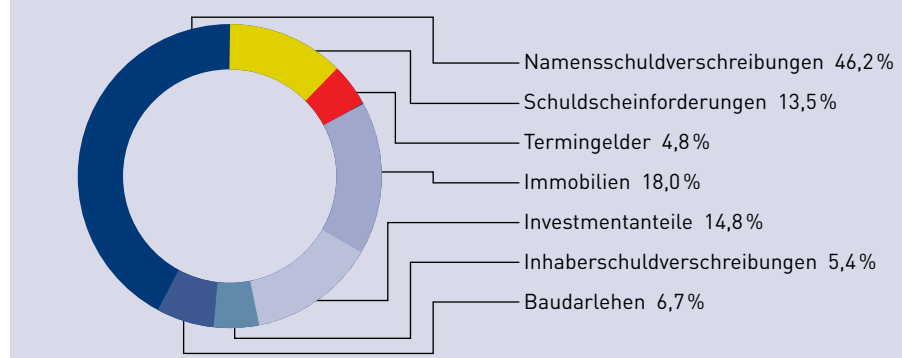
Der Versicherungsbestand des Abrechnungsverbands HZV ist seit dessen Einrichtung im Geschäftsjahr 2003 kontinuierlich angewachsen. Zum Jahresende 2016 betrug der Bestand an Versicherungsverhältnissen insgesamt 36.119 Versicherungen. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %). Der Bestand an aktiven Pensionsversicherungen hat sich im Geschäftsjahr 2016 auf 16.364 erhöht. Das Durchschnittsalter der Versicherten mit aktiven Pensionsversicherungen im Abrechnungsverband HZV betrug zum Geschäftsjahresende 42,3 Jahre (Vorjahr: 41,7 Jahre). Bei den aktiven Zulagenversicherungen, den beitragsfreien Pensionsversicherungen sowie den Pensionsversicherungen in der Leistungsphase ist ebenfalls ein stetiger Anstieg zu beobachten. Der Bestand an aktiven Zulagenversicherungen ist auf 10.135 Versicherungen angewachsen und der Bestand an Pensionsversicherungen in der Leistungsphase hat sich auf 633 Versicherungen erhöht. Die Empfänger von Altersrenten waren zum Bilanzstichtag im Durchschnitt 65,6 Jahre alt (Vorjahr: 65,4). Die Bestände an beitragsfreien Pensionsversicherungen sind auf 8.987 Versicherungen angestiegen.

## Aktiva

Analog zu dem Abrechnungsverband Tarif PK Allgemein konnte auch der Abrechnungsverband Tarif HZV das Geschäftsvolumen und die Beitragseinnahmen weiter steigern. Das Kassenvermögen und die Kapitalanlagen haben sich deutlich erhöht. Die Kapitalanlagepolitik des Abrechnungsverbandes HZV orientiert sich an der Sicherheit der Anlagen und einer langfristig ausreichenden und stetigen Nettoverzinsung. Im Rahmen dieser Strategie wurden in 2016 im Wesentlichen die Anlagen in Immobilien, Investmentvermögen, Baudarlehen und Namensschuldverschreibungen aufgestockt. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt 3,7 % (Vorjahr 3,6 %).

Kapitalanlagen des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	Bilanzwert Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwert Geschäftsjahr
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	53.450	15.631	-	1.443	67.638
Investmentvermögen	47.137	10.504	2.000	4	55.637
Inhaberschuldverschreibungen	14.392	422	-	-	14.814
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	21.860	6.768	3.281	-	25.347
Namensschuldverschreibungen	150.794	18.247	7.000	-	162.041
Schuldscheinforderungen	40.585	6	7.591	-	33.000
Einlagen bei Kreditinstituten	12.400	5.600	-	-	18.000
<b>Gesamt</b>	<b>340.618</b>	<b>57.178</b>	<b>19.872</b>	<b>1.447</b>	<b>376.477</b>

## Zusammensetzung der Kapitalanlagen des Abrechnungsverbands HZV zum 31. Dezember 2016



## Passiva

Die Verlustrücklage wurde um 3.243 Tsd. Euro auf insgesamt 26.028 Tsd. Euro aufgestockt. Entsprechend der Neuberechnung zum 31. Dezember 2016

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

erhöhte sich die Deckungsrückstellung auf 355.047 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug zum Bilanzstichtag 114 Tsd. Euro.

Passiva des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	2015	2016	Veränderung	
			in Tsd. Euro	in Prozent
Verlustrücklage	22.785	26.028	3.243	14,2
Deckungsrückstellung	322.775	355.047	32.272	10,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	98	114	16	16,3
Rückstellungen	67	95	28	41,8
Sonstiges	1.166	1.287	121	10,4
<b>Bilanzsumme zum 31. Dezember</b>	<b>346.891</b>	<b>382.571</b>	<b>35.680</b>	<b>10,3</b>

### Darstellung der Ertragslage

Die Erträge des Abrechnungsverbands HZV konnten insgesamt wie in den Vorjahren deutlich gesteigert werden. So sind die Beitragseinnahmen auf 23.346 Tsd. Euro angestiegen. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 49 Tsd. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen summieren sich aufgrund des angewachsenen Kassenvermögens auf 15.597 Tsd. Euro. Dem standen ebenfalls gestiegene Aufwendungen, im Wesentlichen für die Dotierung der Deckungsrückstellung, gegenüber. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung hat sich auf 32.272 Tsd. Euro erhöht. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen 65 Tsd. Euro. Die Verwaltungskosten für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 226 Tsd. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind insbesondere durch die Ausweitung der Immobilienanlagen auf 867 Tsd. Euro angestiegen. Aus dem gleichen Grund haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf den Immobilienbestand auf 1.447 Tsd. Euro erhöht. Die sonstigen Aufwendungen betragen 497 Tsd. Euro.

Darstellung der Ertragslage des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	2015	2016	Veränderung	
			in Tsd. Euro	in Prozent
Verdiente Beiträge	22.543	23.346	803	3,6
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61	49	-12	-19,7
Erträge aus Kapitalanlagen	13.310	15.597	2.287	17,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-297	-382	-85	28,6
Veränderung Deckungsrückstellung	-31.117	-32.272	-1.155	3,7
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-98	-65	33	-33,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-339	-226	113	-33,3
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-688	-867	-179	26,0
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-967	-1.447	-480	49,6
Sonstige Erträge	4	7	3	75,0
Sonstige Aufwendungen	-385	-497	-112	29,1
Einstellung in Gewinnrücklagen	-2.027	-3.243	-1.216	60,0
Bilanzgewinn	-	-	-	-

**Wichtiges Bindeglied zu unseren  
Versicherten und Rentnern:  
die Medien**

## Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir weite Kreise der Bevölkerung. Dabei bauen wir auf ein ausführliches Informationsangebot und sehen uns als Dienstleister für Versicherte und Medien.

### Presse- und Informationsdienst

Wie die Öffentlichkeit die gesetzliche Rentenversicherung wahrnimmt, wird entscheidend durch die mediale Berichterstattung geprägt. Wichtige Botschafter unserer Informationen sind daher die Medien. Wir beantworten Anfragen von Journalisten und wirken als Mittler von Gesprächs- und Interviewpartner bei aktuellen Themen und speziellen Fachfragen. Bei Telefonaktionen der regionalen Medien koordinieren wir die Teilnahme unserer Spezialisten. In regelmäßigen Pressemitteilungen informieren wir über Fristen, Gesetzesänderungen, Neuregelungen und Termine. Zur selben Zeit geben wir unsere Pressemeldungen an Multiplikatoren wie Institutionen, Verbände und Organisationen zur Weitergabe an ihre Zielgruppen.

Die Bürger erhalten dadurch Informationen in Sachen Rehabilitation, Rente, Altersvorsorge und Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung sowie über neue Entwicklungen. Gleichzeitig wird der Kontakt zu Presse, Hörfunk und Fernsehen gehalten und eine breite Öffentlichkeit erreicht.

### Publikationen

Lesen und verstehen, was die gesetzliche Rentenversicherung ausmacht und bietet. Das ist durch unsere Broschürenreihe aus allen Themenbereichen des Rentenrechts möglich. Umfassend und leicht verständlich halten unsere Broschüren auf fast alle Fragen die passende Antwort bereit, und das nicht nur zu den üblichen Themen Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge, sondern auch für Menschen in besonderen Lebenslagen wie Familien, Berufsanfänger und Menschen mit Krankheiten und Behinderungen. Hinzu kommen Broschüren, die sich mit dem Thema „Leben im Ausland“ beschäftigen. Sie erscheinen teilweise mehrsprachig, um es ausländischen Lesern zu erleichtern, sich über die Leistungen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung zu informieren. Darüber hinaus legen wir Broschüren und Flyer auf, die über unseren Service in der Region informieren.

Unsere Kundenzeitschrift „zukunft jetzt“ informiert vierteljährlich in Berichten, Interviews und Reportagen über zentrale Themen wie Altersvorsorge, Gesundheit, Rehabilitation und Rente. In den regionalisierten „Vor Ort-Seiten DRV Saarland“ informieren wir über trägerspezifische Geschehen und Termine. Sie erscheint mit einer regionalen Gesamtauflage von rund 25.000 Exemplaren.



### Internet

Der Internetauftritt [www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de) ist fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Für unsere Versicherten, Rentner und Arbeitgeber wird unsere Homepage eine immer wichtigere Informations-

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
<b>15</b>	<b>Service und Leistungen</b>
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

quelle. Jeder, der am Thema Rentenversicherung interessiert ist, findet hier per Mausklick rasch Antworten auf seine Fragen.

Gemeinsam mit den übrigen Regionalträgern der Deutschen Rentenversicherung und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See bieten wir aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen und unabhängige Beratung auf dem Altersvorsorgeportal [www.ihre-vorsorge.de](http://www.ihre-vorsorge.de).

#### **Servicetelefon**

Ob Rente, Rehabilitation oder Altersvorsorge, unsere Mitarbeiter an der kostenlosen Hotline 0800 1000 480 17 helfen weiter. Meistens können allgemeine Fragen bereits telefonisch geklärt werden und unsere fernmündlichen Auskünfte ersparen Wege und Zeit.

#### **Informationsstände/Messen**

Auf der Saarmesse waren wir 2016 mit einem Informationsstand präsent. Die Besucher erhielten umfassende Antworten auf alle Fragen zu ihrem persönlichen Rentenversicherungskonto und individuelle Beratung. An den Wochenenden wurden wir von den Kollegen der französischen Rentenversicherung unterstützt.

Auch auf der Europamesse in Straßburg waren wir erneut dabei. Französische, deutsche, luxemburgische und schweizerische Rentenversicherungsträger präsentierten sich mit einem gemeinsamen Informationsstand.

#### **Infokampagne „Rentenblicker“**

Unter dem Namen „Rentenblicker“ sind wir an einer bundesweiten Jugendkampagne der Deutschen Rentenversicherung beteiligt. Speziell geschulte Referenten unseres Hauses bieten Vorträge vor Schülern an mit dem Ziel, junge Menschen mit einem Mix aus Information, Service und Aktion mit den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung vertraut zu machen und sie für die eigene Altersvorsorge zu sensibilisieren.

**RENTEN  
BLICKER**









Die allgemeine Rentenversicherung steht auf einem soliden finanziellen Fundament. Zwar ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen; trotzdem verblieb die Nachhaltigkeitsrücklage weiterhin auf einem hohen Niveau. Damit zeigt sich die besondere Bedeutung der gesetzlichen Rente als verlässliche Säule der Altersvorsorge in einem schwierigen Kapitalmarktumfeld.

## Allgemeine Rentenversicherung

Mit einem Haushaltsvolumen von rund 1,67 Milliarden Euro im Jahr 2016 sind wir einer der bedeutendsten Dienstleister auf dem Gebiet der Sozialversicherung im Saarland. Als solcher fühlen wir uns gegenüber unseren Beitragszahlern - den Versicherten und Arbeitgebern - sowie unseren Leistungsempfängern in hohem Maße verpflichtet.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der sorgfältigen und wirtschaftlichen Verwaltung der eingehenden Beiträge und der steuerfinanzierten Bundeszuschüsse.

Unsere Einnahmen geben wir zum überwiegenden Teil als Renten oder Leistungen zur Teilhabe an unsere Versicherten und Rentner weiter. Einen geringen Anteil setzen wir kostenbewusst zur Deckung unserer Verwaltungskosten ein.

Haushaltsplan und Jahresrechnung zeigen auf, wofür wir unsere Finanzmittel konkret verwenden. Diese Instrumente der Finanzplanung und -kontrolle werden durch eine moderne Finanzbuchhaltung unterstützt und durch Kosten- und Leistungsrechnung sowie Benchmarking ergänzt.

Als Auftraggeber sind wir ein wichtiger Partner für eine Vielzahl von Unternehmen in unserer Großregion. Zudem leisten wir mit der Anlage unserer Finanzmittel auch einen Beitrag zur Liquiditätsausstattung der regionalen Banken.

### Finanzlage

Nach den vorläufigen Zahlen sind im Jahr 2016 die Einnahmen der gesamten allgemeinen Rentenversicherung gegenüber dem Vorjahr um rund 10 Milliarden Euro auf 280,4 Milliarden Euro gestiegen. Die Ausgaben verzeichneten einen Anstieg um rund 10,7 Milliarden Euro auf 282,7 Milliarden Euro. Insgesamt schloss die Allgemeine Rentenversicherung mit einem Fehlbetrag von rund 2,3 Milliarden Euro ab. Im Jahr 2015 lag das Rechnungsergebnis bei einem Fehlbetrag in Höhe von 1,6 Milliarden Euro.

**Nachhaltigkeitsrücklage leicht gesunken**

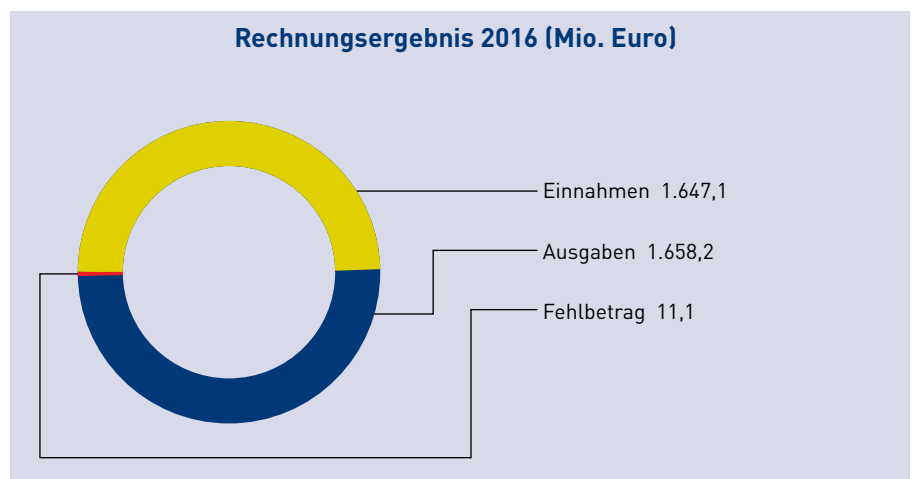
Die Nachhaltigkeitsrücklage verminderte sich zum Jahresende 2016 auf 32,4 Milliarden Euro gegenüber 34 Milliarden Euro zum Jahresende 2015. Sie umfasste damit 1,62 Monatsausgaben.

## Fehlbetrag von 11,1 Millionen Euro

### Einnahmen und Ausgaben

Im Jahr 2016 erzielten wir Einnahmen in Höhe von 1.647,1 Millionen und tätigten Ausgaben in Höhe von 1.658,2 Millionen Euro. Hiernach weist unsere Erfolgsrechnung einen Fehlbetrag von 11,1 Millionen Euro aus. Wir erhielten Beiträge in Höhe von 1.294 Millionen sowie Bundeszuschüsse und -erstattungen in Höhe von 348 Millionen Euro.

Wesentliche Ausgabenpositionen waren Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner in Höhe von 1.475 Millionen Euro sowie 46 Millionen Euro für Leistungen zur Teilhabe. Der Anteil der Verwaltungs- und Verfahrenskosten betrug abzüglich der Verwaltungseinnahmen in Höhe von 606.000 Euro netto 30,5 Millionen Euro. Dies sind rund 1,84 Prozent unserer Gesamtausgaben. Daneben führten wir 106 Millionen Euro in den Finanzverbund der Deutschen Rentenversicherung ab.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
<b>57</b>	<b>Finanzen</b>
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Jahresrechnung 2016

### Vermögensrechnung

#### Aktiva

	2015 in Euro	2016 in Euro
Barmittel und Giro Guthaben	9.619.362,47	4.815.214,18
Termin- und Spareinlagen, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von einem Jahr bis einschließlich vier Jahre	125.020.000,00	121.485.002,78
Forderungen	61.635.273,29	58.483.388,13
Schuldverschreibungen (einschl. verzinslicher Schatzanweisungen) mit einer Laufzeit von einem Jahr bis einschließlich vier Jahre	0,00	0,00
Darlehen	0,00	0,00
Grundpfandrechte, Grundstücke, Versorgungsrücklage und Beteiligungen	2.095.543,77	2.396.406,16
Verwaltungsvermögen	9.092.363,43	9.066.215,74
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	63.841.117,86	63.556.343,83
<b>Summe</b>	<b>271.303.660,82</b>	<b>259.802.570,82</b>

#### Passiva

	2015 in Euro	2016 in Euro
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	2.528.322,15	2.505.282,72
Verwahrungen	7.282.518,87	8.376.460,58
Versorgungsrücklage	2.095.543,77	2.396.406,16
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	12.710.952,59	10.887.521,16
Reinvermögen	246.686.323,44	235.636.900,20
<b>Summe</b>	<b>271.303.660,82</b>	<b>259.802.570,82</b>

## Erfolgsrechnung

### Erträge

	2015 in Euro	2016 in Euro
<b>Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln</b>		
Beiträge	1.234.232.546,78	1.288.803.414,94
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen, aus dem Beitragseinzugsverfahren sowie Buß- und Zwangsgelder	1.308.038,33	533.704,75
Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	340.632.605,99	353.230.700,00
<b>Summe</b>	<b>1.576.173.191,10</b>	<b>1.642.567.819,69</b>
<b>Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen</b>		
Vermögenserträge	549.796,64	292.391,46
Ersatz und sonstige Erstattungen sowie Zuzahlungen	3.828.445,25	3.660.722,63
Gewinne der Aktiva und Passiva	280,75	0,00
Einnahmen aus dem Finanzverbund	0,00	0,00
Sonstige Einnahmen	634.620,84	610.113,48
<b>Summe</b>	<b>5.013.143,48</b>	<b>4.563.227,57</b>
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>1.581.186.334,58</b>	<b>1.647.131.047,26</b>

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
<b>57</b>	<b>Finanzen</b>
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Erfolgsrechnung

### Aufwendungen

	2015 in Euro	2016 in Euro
<b>Leistungen zur Teilhabe</b>		
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	42.849.302,44	43.320.117,97
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	379.453,66	376.748,62
Nicht begrenzte sonstige Leistungen	986.199,40	912.963,08
Begrenzte sonstige Leistungen	1.327.025,80	1.382.037,97
<b>Summe</b>	<b>45.541.981,30</b>	<b>45.991.867,64</b>
<b>Renten, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, Kranken- und Pflegeversicherung und Beitragserstattungen</b>		
Rentenleistungen	1.319.680.810,10	1.376.751.866,61
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	1.636.523,71	1.376.713,52
Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-187,59	-109,89
Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	92.209.659,01	96.256.331,33
Beitragserstattungen	578.287,52	588.304,54
<b>Summe</b>	<b>1.414.105.092,75</b>	<b>1.474.973.106,11</b>
<b>Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen</b>		
Ausgaben im Finanzverbund	98.922.458,84	105.980.560,33
Übrige Vermögensaufwendungen	119.900,06	144.382,20
<b>Summe</b>	<b>99.042.358,90</b>	<b>106.124.942,53</b>
<b>Verwaltungs- und Verfahrenskosten</b>		
Personalkosten	22.278.362,56	23.274.460,34
Sachkosten	2.353.812,43	2.467.704,40
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	175.673,34	171.023,63
Kosten der Rechtsverfolgung	256.884,60	272.740,84
Kosten des Sozialmedizinischen Dienstes	2.028.078,01	1.860.574,25
Vergütungen für andere Verwaltungszwecke	2.972.999,05	3.044.050,76
<b>Summe</b>	<b>30.065.809,99</b>	<b>31.090.554,22</b>
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.588.755.242,94</b>	<b>1.658.180.470,50</b>
<b>Ergebnis (Erträge-Aufwendungen)</b>	<b>-7.568.908,36</b>	<b>-11.049.423,24</b>

# Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung

## Einnahmen und Ausgaben

Zum 01.07.2002 wurde ein Großteil der Versicherten der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV) in ein kapitalgedecktes System bei der Höchster Pensionskasse überführt. Unser Haus führt die Renten- und Versicherungsfälle, die im umlagefinanzierten Teil der HZV verblieben sind, bis zu dessen Auslaufen fort. Da sich dieser Teil nur noch zu geringem Teil aus Beiträgen der Versicherten und der Arbeitgeber finanziert, zahlt der Bund einen jährlichen Zuschuss in Höhe des Unterschiedbetrages zwischen den Einnahmen und den Ausgaben.

In der umlagefinanzierten HZV beliefen sich die Gesamteinnahmen im Jahr 2016 auf rund 67 Millionen Euro. Hiervon beträgt der Bundeszuschuss mit 63,8 Millionen Euro rund 95,2 Prozent. An Beiträgen erhielt der umlagefinanzierte Zweig der HZV 2,9 Millionen Euro, also rund 4,3 Prozent der Einnahmen. Wichtigster Ausgabeposten waren mit 65,7 Millionen Euro die Rentenzahlungen.

Im Gegenzug für die Übernahme der Defizithaftung wurde das Vermögen der HZV auf den Bund übertragen. Durch diese Besonderheiten in der Finanzierung ergeben sich in der Jahresrechnung der umlagefinanzierten HZV weder Überschüsse noch Defizite sowie kein Reinvermögen.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
<b>57</b>	<b>Finanzen</b>
65	Interne Dienstleistungen
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Jahresrechnung HZV 2016

### Vermögensübersicht

	2015 in Euro	2016 in Euro
Kassenbestand, Giro Guthaben und Termineinlagen	209.575,11	112.916,73
Antizipative Rechnungsabgrenzung und Forderungen	296.572,79	390.084,66
Wertpapiere	0,00	0,00
Mittel der Versorgungsrücklage	100.484,06	113.312,47
Grundpfandrechte	0,00	0,00
Grundstücke	0,00	0,00
Bewegliche Einrichtung	0,00	0,00
Transitorische Rechnungsabgrenzung und Vorschüsse	5.445.407,74	5.551.131,69
Rohvermögen (Gesamt)	6.052.039,70	6.167.445,55
Passive Rechnungsabgrenzung, Verwahrungen und Versorgungsrücklage	6.052.039,70	6.167.445,55
<b>Reinvermögen zum Geschäftsjahresende</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### Einnahmen und Ausgaben

	2015 in Euro	2016 in Euro
<b>Einnahmen</b>		
Beiträge	3.712.656,33	2.843.855,23
Zuschuss des Bundes	62.554.791,37	63.820.686,77
Zinsen	1.262,21	82,29
Sonstige Vermögenserträge	1.933,76	1.700,12
Sonstige Einnahmen	340.211,14	305.773,18
<b>Summe</b>	<b>66.610.854,81</b>	<b>66.972.097,59</b>
<b>Ausgaben</b>		
Rentenleistungen	65.157.758,04	65.606.896,75
Beitragserstattungen	86.845,70	59.833,47
Verwaltungskosten, davon	1.313.960,73	1.301.853,93
- Personalkosten	888.393,50	880.780,20
- Sachkosten	425.567,23	421.073,73
Sonstige Ausgaben	52.290,34	3.513,44
<b>Summe</b>	<b>66.610.854,81</b>	<b>66.972.097,59</b>
<b>Ergebnis der Erfolgsrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



Unsere neuen Nachwuchskräfte 2016



# Interne Dienstleistungen



Leistungsorientierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten die qualitativ hochwertige Erledigung unserer vielfältigen Aufgaben. Die Basis hierfür ist eine gute Ausbildung, hoher Leistungswille und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen. Bei der Bewältigung unserer Aufgaben setzen wir auf moderne Technik und fortschrittliche Lösungen. Wir arbeiten effizient und wollen auch zukünftig durch ständige Verbesserung der Qualität unserer Arbeit überzeugen.

## Personal

Das Personalreferat ist Ansprechpartner für die 433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Saarland. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die Bezügeberechnung und -abrechnung für Beamtinnen und Beamte, Tarifbeschäftigte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger, die Abwicklung aller tarif-, beamten- und versorgungsrechtlicher Verfahren, die Durchführung von Stellenbesetzungsverfahren, Nebentätigkeitsrecht, Familienkasse, Organisation und Abrechnung von Dienstreisen, elektronische Zeiterfassung mit Urlaubsverwaltung, Erstellung von Statistiken, Stellenplan, Frauenförderplan und vieles mehr.

Wir sehen unsere wesentlichen Aufgaben in einer optimalen Personalbetreuung und -verwaltung durch kompetenten und kundenorientierten Umgang mit den Beschäftigten. Wir beraten alle Bereiche in personal-, arbeits- und beamtenrechtlichen Fragen und sind Dienstleister für die Fachbereiche.

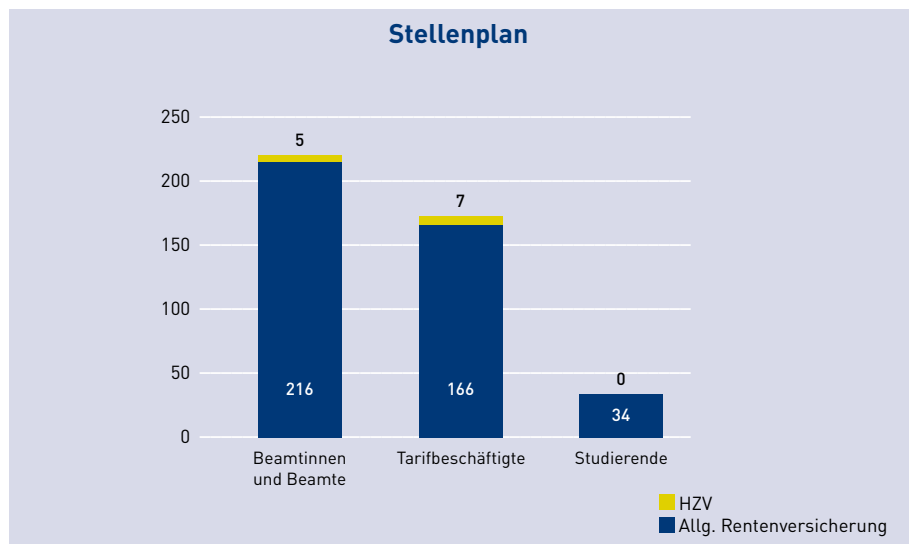
Durch das Personalreferat werden auch die Studierenden betreut. Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hier wahrgenommen.

Am 08.12.2016 erhielt die Deutsche Rentenversicherung Saarland von der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes sowie der Landesregierung des Saarlandes das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“. Das Zertifikat zeichnet die Deutsche Rentenversicherung Saarland als Arbeitgeber aus, der der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen sehr hohen Stellenwert beimisst.

Das Gütesiegel ist für zwei Jahre gültig und wird an Unternehmen, Behörden und Institutionen vergeben, die bereits Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit umgesetzt haben und sich zugleich eine Zielvereinbarung auferlegen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

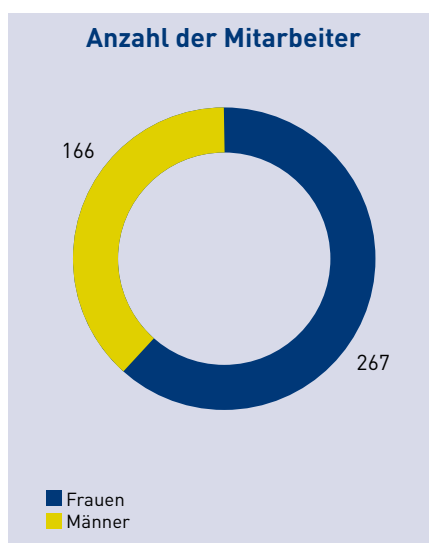
### Mitarbeiterkennzahlen

In unserem Stellenplan für das Jahr 2016 waren insgesamt 428 Planstellen für Beamtinnen und Beamte, Stellen für Tarifbeschäftigte und Ausbildungsstellen ausgewiesen. Darin sind zwölf Stellen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV), deren Träger die Deutsche Rentenversicherung Saarland ist, enthalten.



Die 428 Stellen im Stellenplan waren die personalwirtschaftliche Grundlage für 433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und Teilzeit (Stichtag 31. Dezember 2016).

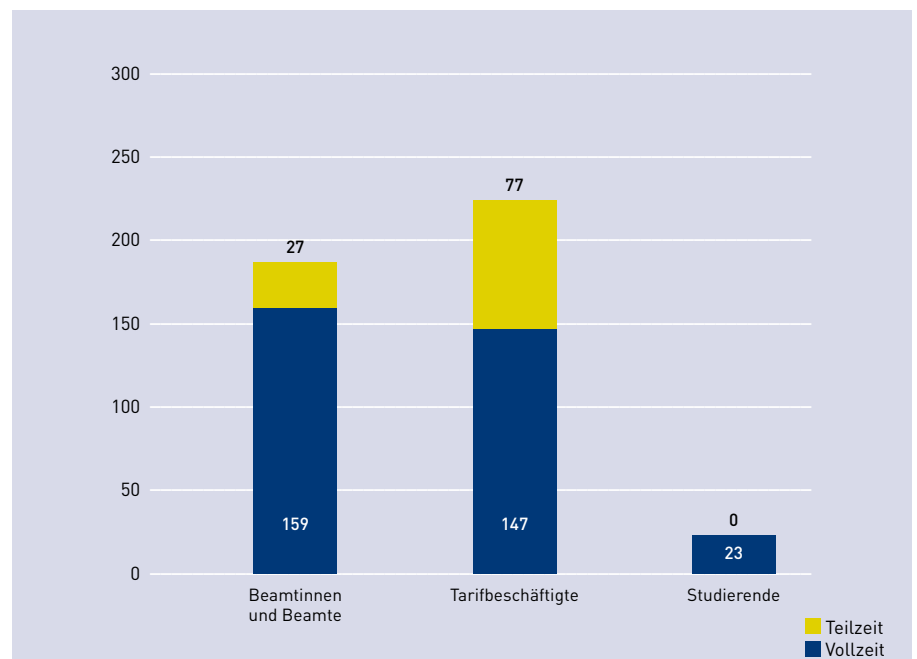
Der Anteil der weiblichen Beschäftigten bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland ist 2016 leicht gestiegen. Ende des Jahres arbeiteten 267 Frauen in unserem Haus, das sind 61,66 Prozent der Gesamtzahl aller Beschäftigten.



Ausgeschieden aus dem Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis zur Deutschen Rentenversicherung Saarland sind im Jahr 2016 neun Beamtinnen und Beamte und 18 Tarifbeschäftigte. Dagegen haben ihre Arbeit in unserem Haus zwölf Studierende zum Bachelor of Laws Sozialversicherung (LL.B.) sowie elf Tarifbeschäftigte begonnen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit wird von uns in besonderer Weise gefördert. Dies zeigt sich insbesondere in der Bewilligungspraxis bei Anträgen auf Teilzeitarbeit. Wir haben mehr als 50 verschiedene Modelle zur Verteilung der Teilarbeitszeit eingerichtet. Zudem haben wir bereits vor Jahren Heimarbeit und Telearbeit in unserem Haus eingeführt.

Ende des Jahres 2016 übten insgesamt 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Teilzeitarbeit aus, davon 27 Beamtinnen und Beamte sowie 77 Tarifbeschäftigte. Damit waren 24,02 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeitarbeit beschäftigt.



Seit dem Inkrafttreten des Altersteilzeitgesetzes im Jahr 1998 haben wir im Laufe der Jahre mit 76 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Altersteilzeit vereinbart. Davon standen am 31. Dezember 2016 noch 11 Personen in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis.

Einen Telearbeitsplatz, das heißt einen zusätzlichen Arbeitsplatz zu Hause mit PC und Anbindung an das hauseigene Datennetz, nahmen im Jahr 2016 sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Betreuung eines Kindes oder einer/eines pflegebedürftigen Angehörigen in Anspruch. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten auf ihren Antrag hin einen Teil ihrer Arbeitszeit an einem Heimarbeitsplatz (Arbeitsplatz zu Hause, aber ohne PC).

Besonders erwähnenswert ist auch die Zahl der bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland beschäftigten schwerbehinderten Menschen. Ende 2016 beschäftigten wir in unserem Haus 45 schwerbehinderte oder diesen gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; das sind 10,39 Prozent der Gesamtbelegschaft. Gesetzlich gefordert ist dagegen lediglich ein Anteil von 5 Prozent.

## Wir bieten 24 Studierenden eine Ausbildung

Im Jahr 2016 hat das Personalreferat mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung 433 Gehaltskonten von aktiven Beschäftigten und 181 Konten von Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfängern geführt. In der Reisekostenabrechnung bearbeiteten wir 766 Reisekostenanträge.

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum konnten in 2016 drei Tarifbeschäftigte des Hauses feiern; eine Dienstzeit von 25 Jahren haben 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (17 Tarifbeschäftigte und 3 Beamtinnen und Beamte) vollendet.

### Ausbildung

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland bietet den Studiengang „Bachelor of Laws (LL.B.) Sozialversicherung – Allgemeine Rentenversicherung“ an. Er befähigt die Studierenden die Aufgaben des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Sozialversicherung fachlich und sozial kompetent zu erfüllen und dabei sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden als auch berufspraktische Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden. Am 01.10.2014 haben fünf Studierende, im Jahr 2015 weitere sieben Studierende sowie im Jahr 2016 zwölf Studierende ihr Studium bei uns begonnen. Seit dem Jahr 2014 findet die Ausbildung wieder im Beamtenverhältnis statt, sofern die Studierenden dies wünschen. Fünf Studierende wurden 2016 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

Der Bachelor-Studiengang umfasst eine Dauer von drei Jahren. Er gliedert sich in 21 Monate (vier Abschnitte) Fachstudien an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Fachbereich Sozialversicherung - in Berlin und in 15 Monate (vier Abschnitte) praktische Ausbildung in unserem Haus in Saarbrücken. Die Ausbildung ist in Module gegliedert, die mit Prüfungen abgeschlossen werden und die die Voraussetzung für das weitere Studium bilden. Insgesamt sind von den Studierenden 21 Modulprüfungen erfolgreich abzulegen und eine Bachelorarbeit anzufertigen. Das Studium schließt mit der Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Laws“ (LL.B.) ab.

### Fort- und Weiterbildung

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hause bieten wir Arbeitstagungen aus dem umfangreichen Bildungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung Bund sowie Seminare anderer externer Ausbildungsstätten an. Darüber hinaus finden Inhouseseminare zu unterschiedlichen Themen statt. Insgesamt haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 587 Weiterbildungstagen teilgenommen.

## Organisation und Controlling

### Prozesse und Strukturen optimieren

#### Organisation

Der Bereich Organisation ist zuständig für die Optimierung von Strukturen und Arbeitsabläufen (Geschäftsprozessen) bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland. Geschäftsprozesse werden transparenter gestaltet und unter organisatorischer und technischer Sicht überprüft. Dabei wird ein wirtschaftliches Handeln unter einem hohen Qualitätsstandard unserer Leistungen sowie unter den Aspekten der Mitarbeiter- und Kundenorientierung angestrebt. Zusätzlich steht der Organisationsbereich allen Fachbereichen als Berater in organisatorischen Fragen zur Verfügung.

Eine Kernaufgabe stellt die Durchführung von Personalbedarfsermittlungen im Haus dar. In 2016 wurde hierbei der Personalbedarf einer Abteilung neu bemessen sowie erste Vorbereitungen für die nächste Personalbedarfsermittlung im Folgejahr getroffen.

Die Leitung bzw. Mitarbeit in Arbeitsgruppen gehört ebenfalls zu den zentralen Aufgaben. Hier sind folgende Arbeitsgruppen aktuell relevant:

- Leitung der ständigen Arbeitsgruppe „Organisationsuntersuchung“
- Teilnahme im Arbeitskreis Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Digitales Arbeiten
- Teilnahme bei der Arbeitsgruppe Kernteam Bau

Weiterhin haben wir uns mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

- Anpassung der Stellenbeschreibungen
- Aktualisierung der Organigramme und Geschäftsverteilungspläne aller Bereiche im Haus
- Fertigung von Vorlagen für unsere Selbstverwaltungsgremien
- Vorbereitung von Sitzungen des Fachausschusses für Organisation
- Erstellung eines Raumplanes zur Vorbereitung der Sanierung

Im Bereich Kunden- und Mitarbeiterorientierung werden turnusmäßige Befragungen durchgeführt. Die nächste Kundenbefragung erfolgt in 2017 und ist in Vorbereitung.

## Controlling

Die Rentenversicherung versteht sich als Dienstleistungsunternehmen, das sich unter anderem aus den Beiträgen unserer Versicherten finanziert. Um die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einzuhalten, werden auf der Grundlage von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Kosten- und Leistungsrechnungen (KLR) für Verwaltungs- und Verfahrenskosten durchgeführt. Dadurch lassen sich kostenstellen- und kostenträgerbezogene Ausgabensteigerungen erkennen und es kann ihnen wirksam entgegengetreten werden. Aus diesem Grund haben wir auch in diesem Geschäftsjahr intensiv an der Verbesserung einer Verteilung unserer Ausgaben nach Kostenverursachern gearbeitet. Auch im Hinblick auf die zu beachtende Budgetierung ist die KLR stetig zu verbessern.

Auch das IT-Controlling als Teilbereich der KLR wurde weiterhin ausgebaut, um die Ausgaben für Informationstechnologie (IT) besser zu steuern. Hierbei wurden unter anderem die Verteilungsschlüssel zur verursachungsgerechten Kostenverteilung angepasst und weiter verfeinert.

## Messen, vergleichen, lernen, verbessern

Controlling plant und steuert ergebnisorientiert zukünftige Handlungen und liefert unterstützende Informationen in einem effizienten Berichtswesen. Für den turnusmäßigen Vergleich zwischen allen Rentenversicherungsträgern beim Benchmarking haben wir das nötige Zahlenmaterial geliefert. Dies erfordert eine Transparenz der eigenen Prozesse und Kosten, damit ein Erfahrungsaustausch stattfinden kann. Ziel ist es auf der Ebene der Benchmarking-Dimensionen Wirtschaftlichkeit, Qualität, Kunden- und Mitarbeiterorientierung die Ergebnisse zu verbessern. Zur Erreichung dieser Ziele haben wir in den letzten Jahren an verschiedenen Benchmarking-Prozessen mit anderen Trägern teilgenommen.

Neben dem trägerübergreifenden Berichtswesen liefern wir auch Berichte und Analysen für interne Bereiche. Dies soll mit Einführung einer Reportingsoftware im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden.



## Bewirtschaftung

### Beschaffung

Die Beschaffungen der Deutschen Rentenversicherung Saarland umfassen den gesamten Bedarf an Lieferungen und Leistungen. Hierzu zählen insbesondere Büromöbel, Kraftfahrzeuge, EDV-IT, Büro- und Organisationsbedarf, Reinigungs- und Hygieneartikel, technische Betriebsmittel sowie eine Vielzahl von Dienst- und Bauleistungen. Diese werden unter anderem auch auf der Homepage unseres Hauses veröffentlicht.

Auf dieser Grundlage erschließen wir auch durch Marktbeobachtung und Ausschreibungen eine Vielzahl von Bezugsquellen. Hierbei bedienen wir uns unter anderem aus Rahmenverträgen, Rahmenvereinbarungen, elektronischen Beschaffungskatalogen sowie Angeboten zur freihändigen Vergabe zur direkten, eigenverantwortlichen Auftragserteilung.

Als Beschaffungsstelle haben wir eine Mittlerposition zwischen den pulsierenden Märkten und den streng formalisierten Vergaberegeln – das erfordert Flexibilität und Innovation.

Für alle Beschaffungen der Deutschen Rentenversicherung Saarland ist das Referat Allgemeine Dienste und Bewirtschaftung verantwortlich. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 678 Aufträge vergeben (hierunter auch Beschränkte und öffentliche Ausschreibungen).

Natürlich nehmen wir auch gesellschaftliche Verantwortung und den Umweltschutz bei unseren Beschaffungen sehr ernst. Für alle Produkte fordern wir Bescheinigungen/Produktinformationen entsprechend der EU-Richtlinien. Auch bei Einkauf über das Internet werden neben den bereits erwähnten Gütesiegeln die sogenannten Web-Gütesiegel als Standard angesehen.

Hintergrund des großen Engagements unserer Beschaffungsstelle ist das Bewusstsein, dass Nachhaltigkeit mehr sein muss als ein modisches Etikett. Um unsere Gesellschaft zukunftsfähig zu machen, muss das Gleichgewicht von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und Naturschutz zur Pflicht werden – besonders für die öffentliche Hand. Als Einkäufer von Produkten und Dienstleistungen sieht sich die Beschaffungsstelle der DRV Saarland deshalb als Motor, den öffentlichen Einkauf ökologischer und sozial kompatibler zu gestalten.

### Hausverwaltung

Das Aufgabengebiet der Hausverwaltung umfasst die Bewirtschaftung und alle anfallenden baulichen Angelegenheiten der Grundstücke und Gebäude der Deutschen Rentenversicherung Saarland.

Im Bereich Instandhaltung wurden kleinere bauliche Maßnahmen im Verwaltungsgebäude ausgeführt. 117 Aufträge wurden zur Bewirtschaftung und Instandhaltung des Dienstgebäudes vergeben.

Ein umfassender Umbau der Brandmeldeanlage des Verwaltungsgebäudes wurde geplant, ausgeschrieben und vergeben. Aufgrund der Fluchtwegsituationen im Verwaltungsgebäude wurde ein Bauantrag zur Lösung dieser Problematik gestellt und genehmigt. Die Umsetzung erfolgt in 2017.

Zur Erneuerung der Beleuchtungsanlage im Parkhaus der DRV Saarland wurden Fachingenieurleistungen vergeben. Auch diese Maßnahme soll in 2017 umgesetzt werden.

Reinigungs- und Wartungsleistungen wurden teilweise neu ausgeschrieben und vergeben. Zudem wurden Stromlieferleistungen ausgeschrieben und vergeben.

Im Zusammenhang mit der angedachten umfangreichen Sanierung des bestehenden Verwaltungsgebäudes wurden nach Durchführung eines VOF (Vergabeverordnung für freiberufliche Leistungen)-Verfahrens Projektsteuerungsleistungen beauftragt. Architektenleistungen und Fachingenieurleistungen Heizung/Lüftung/Sanitär und Elektro wurden über europaweite VgV (Vergabeverordnung)-Verfahren ausgeschrieben und beauftragt. Weitere Schritte zur Umsetzung dieser Maßnahme wurden vorbereitet.





5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
<b>65</b>	<b>Interne Dienstleistungen</b>
79	Organisationsplan
81	Impressum

## Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

### Hauptkasse und Buchhaltung

Hauptkasse und Buchhaltung sind wesentliche Schaltstellen für die Umlage unserer Finanzmittel. Hier werden alle eingehenden Zahlungen bearbeitet und die termingerechte Auszahlung der von uns zu erbringenden Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sichergestellt. Wichtige Aufgabe ist in diesem Zusammenhang auch die tägliche Liquiditätssicherung sowie die Anlage der Nachhaltigkeitsrücklage. Zudem tragen sie durch tägliche Buchhaltung und Rechnungslegung maßgeblich zur Erstellung von Rechnungsabschlüssen und Meldungen im Finanzverbund der Deutschen Rentenversicherung bei.

Im Jahr 2016 wurden von dieser Organisationseinheit wie im Vorjahr rund eine halbe Million Zahlungen außerhalb des Rentenzahlverfahrens, hauptsächlich Zahlungen aus dem Bereich Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung und Leistungen zur Teilhabe, sowie rund 52.000 Buchungen veranlasst. Daneben wurden im Jahresschnitt rund 121,4 Millionen Euro als selbständig anzulegender Anteil der Nachhaltigkeitsrücklage verwaltet.



## Datenverarbeitung

Das Referat Datenverarbeitung der Deutschen Rentenversicherung Saarland hat einen breit gefächerten Tätigkeitsbereich. So liegt nicht nur der Betrieb der lokalen Serverlandschaft, der Netzwerkarchitektur, der Anwendungssysteme sowie der stationären und mobilen Arbeitsplätze innerhalb der Verantwortlichkeit. In Zusammenarbeit mit den Rentenversicherungsträgern Hessen und Baden-Württemberg wird in einem gemeinsamen Rechenzentrum ein Großrechner betrieben, welcher sowohl zum Betrieb des eingesetzten Programmsystems rvDialog, der Hauptanwendung der Deutschen Rentenversicherung, als auch für hausinterne Anwendungen bei den genannten Trägern verwendet wird. Die Neu- und Weiterentwicklung dieser Systeme und Anwendungen zählt zu den Hauptaufgaben der Datenverarbeitung.

### Umstieg auf Windows 7

In der ersten Jahreshälfte 2016 stand das Rollout von Windows 7 einschließlich der Erneuerung aller PC-Arbeitsplätze im Fokus. Zusätzlich wurde die hausinterne Serverlandschaft mit einem aktuelleren Betriebssystem ausgestattet. Die erste Scanstraße zur digitalen Archivierung der Versichertenakten konnte in den Produktionsbetrieb überführt sowie eine zweite Scanstraße für einen weiterführenden Testbetrieb aufgebaut werden. Mitte des Jahres wurden zentrale Komponenten der Serverlandschaft ausgetauscht, darunter unter anderem das Bandlaufwerk zur täglichen Datensicherung sowie essentielle Netzwerkkomponenten der Serverumgebung.

In der zweiten Jahreshälfte wurde die Erneuerung der mobilen Arbeitsplätze sowie deren Ausstattung mit Windows 7 vorbereitet. Um aktuelle Sicherheitsstandards gemäß dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bestmöglich erfüllen zu können, wurden verschiedene Softwareprodukte beispielsweise zur Verschlüsselung der Daten geprüft und entsprechende Konzepte erarbeitet.

### IT-Sicherheit

Um der immer stärker werdenden Gefahr durch Computerviren usw. entgegenzutreten, wurden trägerübergreifend verschiedene Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit umgesetzt. Außerdem wurden hausinterne Maßnahmen ergriffen, beispielsweise die Inbetriebnahme einer zusätzlichen Viren-Erkennungssoftware innerhalb der Serverlandschaft sowie das Abhängen von potentiell gefährlichen E-Mail-Anhängen.

Im Bereich des Großrechners wurde weiterhin mit Hochdruck an der Portierung aller Verfahren und Anwendungen auf die Betriebssystemplattform Linux gearbeitet, welche im Jahr 2017 abgeschlossen werden soll. Im Rahmen dessen wurden unter anderem ein neues Datenbanksystem sowie unterschiedliche neue Softwareprodukte in den Testbetrieb übernommen. Im Bereich der Anwendungsentwicklung gab es umfangreiche Umstellungen der Entwicklerwerkzeuge, sodass eine grundlegende Einarbeitung in die neuen Techniken erforderlich war. Auch die tägliche Produktionsverarbeitung wurde umgestellt. Von den Umstellungsarbeiten sind auch die Hüttenknappschäftliche Zusatzversicherung sowie weitere hausinterne Anwendungen, wie die Versichertenältestenabrechnung und die ärztliche Gutachtenabrechnung, betroffen.

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
<b>65</b>	<b>Interne Dienstleistungen</b>
79	Organisationsplan
81	Impressum

### Weiterentwicklung von rvDialog

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund wurden im Jahr 2016 weitere Geburtstage in das gemeinsame Programmsystem rvDialog migriert. Weiterhin prüfen unterschiedliche Rentenversicherungsträger außerhalb des Süd-Südwest-Verbundes, ob ein Produktivbetrieb von rvDialog unter Linux realisiert werden kann.



## Innenrevision

Die Innenrevision prüft, ungeachtet der Verantwortung anderer Stellen, unabhängig und objektiv die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsführung und des Verwaltungshandelns.

Wesentliche Grundlagen der Prüfungsaktivitäten sind die für die Deutsche Rentenversicherung allgemein verbindlich erklärten Grundsätze für die Innenrevision, die Rechnungsprüfungsordnung der Deutschen Rentenversicherung Saarland und der vom Vorstand genehmigte risikoorientierte Prüfplan. Die Prüftätigkeit erschöpft sich nicht in der bloßen Überwachung der rechtmäßigen Erledigung der Verwaltungsaufgaben; sie beinhaltet auch Vorschläge zu unterbreiten, wie der Geschäftsablauf optimiert werden kann.

Im Berichtsjahr wurden 4,27 Prozent aller Rentenerstfestsetzungen auf ihre ordnungsgemäße Erledigung hin überprüft. Die Prüfung von Rentenvorgängen erfolgt stichprobenartig vor dem Versand der Bescheide nach DRV-weit festgelegten Grundsätzen. Durch die vorgängige Prüfung werden etwaige Überzahlungen und damit verbundene Rückforderungen vermieden. Die Anzahl der zu prüfenden Fälle ist nach den starken Zugängen in den Jahren 2014 und 2015 infolge der Anträge auf Mütterrente bzw. auf die abschlagsfreie Altersrente mit 63 im Jahr 2016 deutlich zurückgegangen.

Darüber hinaus wurden stichprobenartig Zahlungsanweisungen überprüft, in denen Leistungsberechtigter und Zahlungsempfänger voneinander abweichen. Ebenfalls geprüft wurde die Abrechnung von Rentennachzahlungen. Hier prüften wir, ob bestehende Erstattungspflichten ordnungsgemäß beachtet wurden. Erneut erfolgte eine stichprobenartige Prüfung der Nachbearbeitung der Rentenerstfeststellungen, in denen im Vorjahr ein Mangel festgestellt wurde.

Damit im Leistungsfall die anrechenbaren Zeiten bereits vollständig und richtig im Versicherungskonto enthalten sind, wurden auch 185 Kontenklärungsfälle geprüft.

Der dritte Schwerpunkt der leistungsrechtlichen Prüftätigkeit betrifft die Vorgänge aus dem Rechtsgebiet Leistungen zur Teilhabe (medizinische Maßnahmen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben). Hier führten wir zusätzlich eine Prüfung der Verfahrensabläufe zur Rücknahme und Aufhebung von Verwaltungsakten durch.

Im Prüfbereich Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung (HZV) waren 50 Rentenbewilligungen bzw. Rentenablehnungen Gegenstand einer Überprüfung.

Zudem wurden alle Zahlungsanweisungen überprüft, in denen Leistungsberechtigter und Zahlungsempfänger voneinander abweichen. Weitere Prüfungsschwerpunkte waren die Ermittlung der für das Versorgungsaus-

gleichsverfahren entscheidenden Anteile für die umlagefinanzierte HZV sowie die Durchführung von Beitragserstattungen.

Neben den Abteilungen Leistung und HZV wurden auch andere Bereiche wie beispielsweise Selbstverwaltung, Personal, Verwaltung, Datenverarbeitung sowie der Finanzbereich in die Prüfungen einbezogen.

Prüfthemen im Bereich Finanzen und Haushaltswesen waren u.a.

- Prüfung der Belege bei der Hauptkasse
- Unvermutete Kassenprüfungen sowie Prüfungen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs über e-Banking
- Erstellung der Haushaltsplanentwürfe der ARV und HZV
- Prüfung der Versorgungsrücklagen
- Risikokontrolle hinsichtlich der Anlage und Verwaltung der Nachhaltigkeitsrücklage

Bei der Selbstverwaltung wurden die Festsetzung von Beihilfe- und Pflegeleistungen für Beamte, Versorgungsempfänger, Hinterbliebene und Tarifbeschäftigte stichprobenweise geprüft.

Im Bereich Personal wurden vollumfänglich die Dienst- und Beschäftigungsverhältnisse von Beamten und Tarifbeschäftigten, die im Jahr 2015 begonnen bzw. geendet haben, geprüft. Zudem wurden in diesem Bereich stichprobenweise die Reisekostenabrechnungen des Jahres 2015 sowie die Einhaltung tarif- und beamtenrechtlicher Fristen geprüft.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015 wurde die Jahresrechnung der Allgemeinen Rentenversicherung sowie der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung geprüft. Die Innenrevision achtete auch auf die aktuelle Ausgabenentwicklung und prüfte unter anderem, ob die im Haushaltsplan 2016 veranschlagten Mittel eingehalten wurden.

Ein großer Anteil der Prüftätigkeiten der Innenrevision fällt jährlich auf den Bereich Allgemeine Verwaltung und Bewirtschaftung. Hier prüften wir im Jahr 2016 z.B.

- Beschaffung von Gegenständen und Dienstleistungen
- Bewirtschaftung und Unterhaltung der Gebäude
- Abstimmung der Inventarverzeichnisse mit den Sachkonten der Investitionsrechnung
- Schlüsselverwaltung

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit hat bei der Innenrevision der DRV Saarland einen hohen Stellenwert. Ihr werden alle Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei Maßnahmen von erheblichem Wertumfang zur Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung vorgelegt.

Im Bereich Datenverarbeitung/Informationstechnik wurde geprüft, ob bei der Beschaffung von IT-Systemen im Jahr 2015 die Qualitäts- und Sicherheitsstandards der Rentenversicherungsträger berücksichtigt wurden. Darüber hinaus prüften wir die nach dem Zutrittskonzept der DRV Saarland erforderlichen Protokollierungen der per Chipkarte vergebenen Zutrittsrechte.

Abteilungs- bzw. organisationsübergreifend prüften wir das Verfahren zur Übersetzung fremdsprachiger Schriftstücke durch externe Dienstleister.

Im Fachgebiet Ärztlicher Dienst prüften wir die Kostenerstattung für gewährte Amtshilfe für Träger der Grundsicherung, die Kostenerstattung externer Gutachten und Untersuchungen sowie die Fahrtkostenabrechnungen anlässlich durchgeführter Untersuchungen.

Im Bereich Datenschutz prüfte die Innenrevision wie bereits in den Vorjahren die Protokollierung der Zugriffe auf Versicherungskonten.

**Durch eine umfassende Prüfung und Beratung können Verfahren verbessert werden**

Die durchgeführten Prüfungen erfolgten auch unter dem Aspekt, die Verfahren im Hinblick auf Leistungsqualität, Ergebnisorientierung sowie ausreichender Dokumentation der erledigten Geschäftsvorgänge zu optimieren. Die geprüften Stellen erhielten gezielte Hinweise, um Fehler zu vermeiden, und Vorschläge einzelne Arbeitsabläufe zu verbessern.

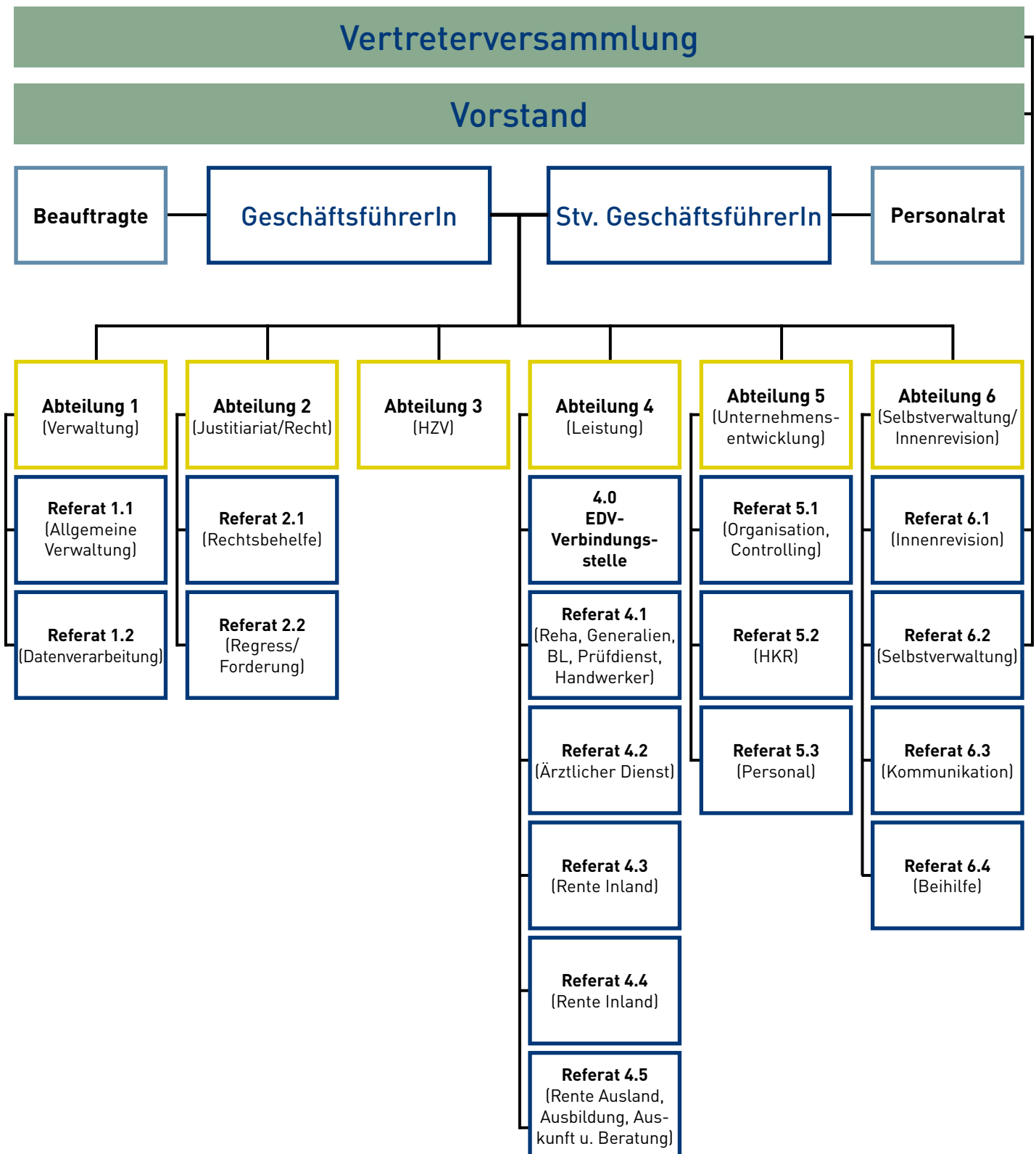
Das Ergebnis aller Prüfungen wurde in Prüfberichten niedergelegt und der Geschäftsführerin zugeleitet.

In Prüfmaßnahmen des Bundesrechnungshofes und der Prüfungsämter des Bundes war die Innenrevision koordinierend tätig. Sie fertigte die anlässlich dieser Prüfungen zu erstellenden Anfragen und Stellungnahmen.

Daneben unterstützte die Innenrevision den Datenschutzbeauftragten bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben und arbeitete in verschiedenen hausinternen Arbeitsgruppen mit. Auch die Funktion des IT-Sicherheitsbeauftragten ist personell in der Innenrevision angesiedelt.

Zur Vereinheitlichung von Revisionsstandards beteiligt sich die Innenrevision regelmäßig am Informationsaustausch mit Innenrevisionen anderer Rentenversicherungsträger.

## Aufbauorganisation der Deutschen Rentenversicherung Saarland







## **Herausgeber**

Deutsche Rentenversicherung Saarland  
Kommunikation  
Martin-Luther-Straße 2-4  
66111 Saarbrücken  
Postanschrift: 66108 Saarbrücken

Telefon: 0681 3093 - 0  
Telefax: 0681 3093 - 199  
E-Mail: [presse@drv-saarland.de](mailto:presse@drv-saarland.de)  
Internet: [www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de)

## **Fotos**

Deutsche Rentenversicherung Saarland  
© Deutsche Rentenversicherung/PeTe FotoDesign  
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

## **Druck**

Graphische Betriebe der Deutschen Rentenversicherung  
Knappschaft-Bahn-See

